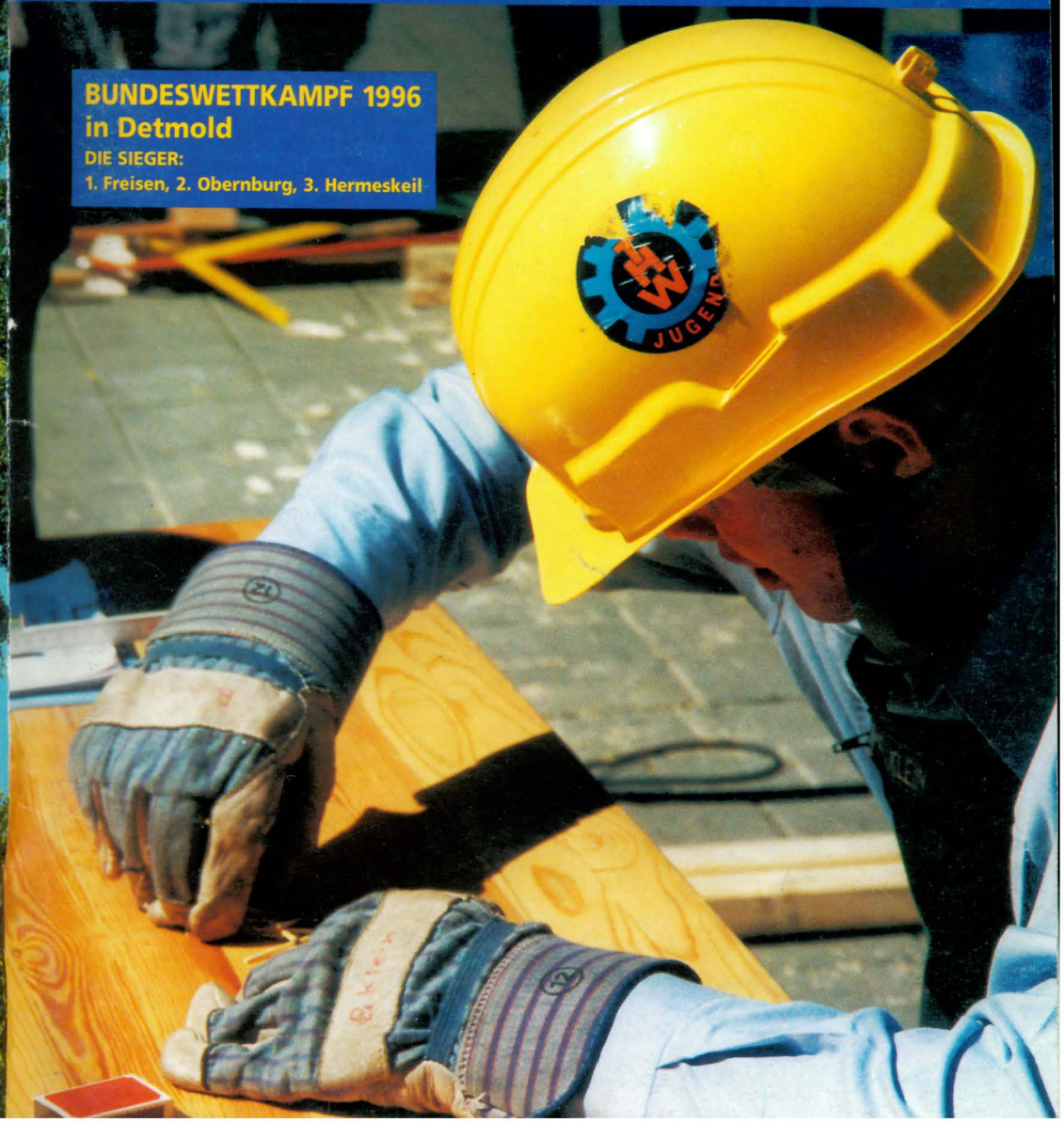
8. JAHRGANG · AUSGABE 15

DAS STARKE THW-JUGEND MAGAZIN !

jugend journal

Herbst '96



BUNDESWETTKAMPF 1996 in Detmold

DIE SIEGER:
1. Freisen, 2. Obernburg, 3. Hermeskeil

Die bayerischen Teilnehmer am VI. Bundeslager in Detmold

Wir an Euch 4
Maskottchen-Wahl 5
VI. Bundesjugendlager 6
Computer 11
Das Internet 14
Interview mit Ernst-Hermann Timmermann 18
Kleine Rechtskunde 20
Aus den Jugendgruppen 22
Witze 34
Aus den Jugendgruppen 35
Unterhaltung 52
Leserbriefe 62
Aus den Landesverbänden 64
Vereinsbedarf (Werbung in eigener Sache) 73
Kurz notiert 76
Aktuelles 78
Helfervereinigung 82
Wir und die anderen 84
Termine der THW-Jugend auf Landes- und Bundesebene 86
Anschriften von Bundesjugendleitung + Landesjugendleitungen 87

IMPRESSUM

Herausgeber: THW-Jugend e.V., Bundessekretariat, Bonn,
Chefredakteur: Paul-Josef Streit
Redaktion: Thorsten Meier, Marc Warzawa, Werner Hoffmann, Klaus Göbel, Susanne Kulisch, Robert Richter, Andre Hohm, Karsten Köhler, Peter Bauer, Thorsten Rittger, Andreas Schäfer
Titelfoto: Ralf Schenkel, Spiesen-Elversberg
Redaktionsanschrift: Im Frankenkeller 51, 53179 Bonn, Telefon 0228/340570, Fax 0228/348169
Anzeigen: THW-Jugend e.V., Bundessekretariat
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2/89
Auflage: 13.000 Exemplare
Erscheinungsweise: 2mal jährlich
Redaktionsschluß: jeweils der 1. März und 1. September
Satz, Druck u. Herstellung: StuCo., D-54662 Speicher

Diese Publikation wird gefördert durch das Bundesjugendministerium.

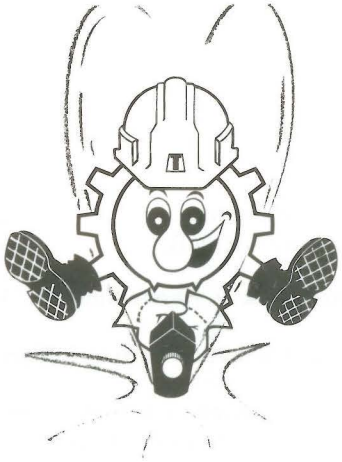
Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der THW-Bundeshelfervereinigung, im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände (AzJ) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Liebe Freunde,

Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Nicht im großen Stil und nicht, wenn man es erwartet. Denn sonst wäre es ja kein Wunder. Ein solches hat sich in Speicher, einem idyllischen Ort in der Eifel, im Hinterzimmer des Gasthauses Grüner Baum zwischen März und August 1996 zugetragen. Dort treffen sich immer die Mitglieder der Redaktion und brüten über ein Wochenende hinweg das aktuelle Jugend-Journal aus. Das findet regelmäßig statt und es wundert eigentlich nur noch unsere Kritiker, daß uns noch nicht die Freude am Zeitungsmachen vergangen ist.

Als wir aber am Freitag 13. September anno 1996 besagtes Hinterzimmer betraten, erwartete uns statt der gewohnten muffigen Trübe ein lichtdurchfluteter, frisch renovierter Raum mit edler Holzvertäfelung, einer weißen, abgehängten Rasterdecke, integrierten Halogenscheinwerfern und darüber angeordneter Lüftungsanlage, die Paul Streits Zigarettenrauch abziehen ließ, bevor er noch die anderen Redaktionsmitglieder belästigen konnte. Fast raumhohe und in beruhigendem dunkelgrün gehaltene Heizkörper verbreiteten wohlige Wärme. In verzinntem Blei eingefaßte Butzenglasfenster trennten den wohnlichen Raum von der frühherbstlich unfreundlichen Außenwelt. Die auf dem rot-schwarz marmorierten Fenstersims plazierten Blumentöpfe machten mit ihrem wogenden chlorophyllhaltigen Inhalt den Eindruck einer ungetrübten Idylle perfekt. Das zeitgemäß gestylte und von gutem Geschmack des Einrichters zeugende Mobiliar war eine Wohltat für jedes Betrachterauge.

Wie alles, hat auch dieses schöne Erlebnis zwei Seiten: Während sich wir Gäste so wohl fühlten, daß wir den Raum am Sonntag kaum räumen wollten, mußten wir feststellen, daß der Wirt Willi Mayer nur noch gequält zu lächeln schien: Er hatte sich für den Umbau hoffnungslos verschuldet. Eine Konsequenz daraus könnte sein, daß wir zur Stützung des notleidenden Gastronoms ab dem kommenden Jahr dort mehrere Radaktionssitzungen abhalten müssen.



Maskottchenwahl: Auf zum Endspurt

Noch läuft das Rennen um das neue Maskottchen der THW-Jugend. Bis zum 01. März 1997 hast du Gelegenheit, ins Geschehen mit einzugreifen, indem deine Jugendgruppe ihren Stimmzettel bei uns einreicht. Als Preise winken Buttonmaschine (Wert 395,- DM), THW-Jugend-Fahne (Wert 150,- DM) und Naturschiefer-Quarzuhr (Wert 98,- DM).

Unsere Favoriten sind:

Ausschneiden, auf Postkarte kleben und ab die Post an:
Redaktion Jugend-Journal,
Stichwort: Maskottchen,

Platz 1:
Bild Nr. _____ Stimmen: _____
Anzahl

Platz 2:
Bild Nr. _____ Stimmen: _____
Anzahl

Platz 3:
Bild Nr. _____ Stimmen: _____
Anzahl

Absender:

_____ (Jugendgruppe)

_____ (Straße und Hausnummer)

_____ (PLZ und Ort)

Brücken schlagen

Mehr als 1000 Junghelfer und -helferinnen aus ganz Deutschland waren dabei und haben das VI. Bundesjugendlager der THW-Jugend e.V. zu einem tollen Erlebnis gemacht. Vom 2. bis 8. August 1996 trafen sie sich im Schulzentrum Mitte in Detmold/NRW zum großen Zeltlager, das unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Roman Herzog stand.

Man wußte sich zu helfen - Arbeit leicht gemacht

THW-Jugendgruppen und Gastgruppen anderer Jugendverbände aus ganz Deutschland hatten sich auf den Weg nach Ostwestfalen/Lippe gemacht, um das Zeltlager unter dem Motto "Brücken schlagen" mit Leben zu füllen. Die Aktionen waren dabei so vielfältig, daß im folgenden nur einige Bruchstücke aus dem großen Programmplan aufgezeigt werden können.

Die ausrichtende Landesjugend, die THW-Jugend NRW, hatte diesmal kein Fulltime-Programm organisiert, sondern statt dessen allen Jugendgruppen den Freizeitplaner "Hermann" zur Verfügung gestellt. Hermann enthielt Wissenswertes über die zahlreichen Ausflugsziele der Region und alles, was für das Zeltlager wichtig war. So konnten sich die Jugendgruppen ihr Freizeitprogramm weitesgehend selbst zusammenstellen. Ein Brett für Mitfahrgelegenheiten und aktuellen Neuigkeiten half bei der Organisation.

Natürlich gab es auch eine ganze Reihe von Gemeinschaftsveranstaltungen. Die Jugendgruppen der Region Ostwestfalen/Lippe hatten beispielsweise eine Filmnacht, eine Wasserausbildung auf der Weser, eine Aktion in einer THW-Übungsstrecke und ein Stadtspiel organisiert. Auch eine Besichtigung des Flughafens Hannover stand auf dem Gemeinschaftsprogramm. Wer Lust hatte, konnte sich einfach dazu anmelden.

"Tausend Hilflose Wichtel" - von allen Seiten kommen Sie!

Ein absolutes Highlight des Lagers war sicherlich der Bundeswettkampf am 4. August in der Detmolder Innenstadt. Die gesamte Fußgängerzone war mit Aktionen des THW, anderer KatS-Organisationen und Jugendverbände "zugebaut". Viele Zuschauer konnten sich bei strahlendem Sonnenschein vom Engagement der zahlreichen Vereine und nicht zuletzt des THW überzeugen.

Elf Wettkampfmannschaften gingen am Sonntagmittag an den Start, um unter sich den Bundessieger zu ermitteln. Kurz darauf wurde in der ganzen Fußgängerzone gesägt, gebohrt und gebunden. Ein Trümmersteg mußte errichtet werden, zur einen Hälfte "klassisch" gebunden, zur anderen Hälfte geschraubt. Die geschraubten Elemente wurden nach dem Wettkampf der Stadt Detmold zur weiteren Nutzung auf Spielplätzen und Schulhöfen übergeben. Weiterhin mußten Verletzte versorgt und transportiert sowie Lasten bewegt werden. Eine kleine Geschicklichkeitsaufgabe erforderte die ganze Aufmerksamkeit der Gruppe.

Arbeit macht müde

Übergabe der gebauten Spielgeräte

Sieger des Bundeswettkampfs wurde schließlich die Jugendgruppe Freisen/Saarland, dicht gefolgt von Obernburg/Bayern und Hermeskeil/Rheinland-Pfalz.

Volle Konzentration war bei den Aufgaben gefragt.

Das Rahmenprogramm begann bereits am frühen Morgen mit einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst (natürlich mit eigenem THW-Chor), der bei den Besuchern großen Zuspruch fand. In der Innenstadt bauten zu dieser Zeit bereits die THW-Fachgruppen des Geschäftsführerbereichs Bielefeld sowie viele weitere KatS-Organisationen und Jugendverbände ihre Stände und Aktionsinseln auf. 36 verschiedenartigste Aktionen standen auf dem Programm, angefangen von einem Malwettbewerb der Telekom für die Titelseiten von Telefonbüchern über zahlreiche Ausstellungen verschiedenster Organisationen bis hin zur Kletterwand des Deutschen Alpenvereins und dem Aktionsstand des Deutschen Jugendherbergswerks. Auch die Redaktion des THW-Modelljournals war mit dabei und präsentierte zahlreiche Modelle.

Alle Vereine, egal ob THW, Polizei, DRK, Feuerwehr, Johanniter oder die Jugendverbände wie z.B. Pfadfinder, hatten nicht nur eine reine Ausstellung geplant, sondern unter dem Motto "Brücken schlagen" Aktionen zum Mitmachen aufgebaut. Und so gab es für alle Besucher, für Jung und Alt, viel zu erleben an diesem Tag in Detmold.

Des einen Freud, des anderen Leid

Auch die Detmolder Geschäfte hatten sich auf das Zeltlager eingerichtet und zeigten dies auf ihre Weise. So gab es in mehreren Geschäften kleine THW-Ausstellungen in den Fenstern und eine Konditorei hatte sogar eigens THW-Eis kreiert. Seinen Abschluß fand der ereignisreiche Tag mit einem Konzert der Gruppe Javalo auf dem Detmolder Marktplatz.

Zahlreiche Gäste hatten sich in Detmold eingefunden: Ministerialdirektor Siegele aus dem Bundesministerium des Innern, THW-Direktor Henkel, der stellv. Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Fritz Meyer, Spitzenvertreter anderer KatS-Organisationen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren der Einladung der THW-Jugend gefolgt.

"Frauen-Power"

Aktionstag: "Tiefen, Höhen, Längen"

Ein weiterer Höhepunkt des Zeltlagers war der Aktionsnachmittag unter dem Motto "Tiefen, Längen, Höhen" im Zeltlager. Die teilnehmenden Jugendgruppen hatten sich zahlreiche Spiele ausgedacht und diese im Zeltlager aufgebaut. Zum Testen der Geräte kamen dann nicht nur die Zeltlagerteilnehmer, sondern auch einige hundert Jugendliche aus Detmolder Heimen, Kindergärten und Schulen.

Großen Anklang in der Bevölkerung fand auch eine Aktion, zu der sich einige Jugendgruppen freiwillig bereiterklärten.

Insgesamt drei große Spielgeräte für Detmolder Spielplätze wurden während des Zeltlagers gebaut und zum Teil sogar noch auf den Spielplätzen aufgestellt. Der Lieferant des Holzes, der sonst auch den Aufbau der Geräte übernimmt, zeigte sich von der handwerklichen Leistung der Jugendlichen dermaßen begeistert, daß er seinen Mitarbeitern die Spielgeräte als Muster für handwerklich saubere Arbeit zeigen wollte. Wenn das kein Lob ist . . . !
Dies kann nur ein kleiner Einblick in die vielfältigen Aktionen des VI. Bundesjugendlagers sein. Die teilnehmenden Jugendgruppen haben als Ergänzung für ihren Freizeitplaner Hermann die Pressedokumentation und die ausführliche Dokumentation des Zeltlagers bekommen. Wer beim nächsten Mal nicht nur in dieser Zeitung davon lesen möchte, der sollte sich rechtzeitig anmelden. 1998 ist es wieder soweit, dann in ...?

Die Siegermannschaft bei der Pokalübergabe

Computer - Das geheimnisvolle Gerät oder?

Jedes Kind heutzutage weiß was ein Computer ist. Computer ist ein Gehäuse mit Innenleben, ein Monitor, eine Tastatur und ein paar Kabel. Moderne haben noch ein paar andere Sachen wie z.B. Maus, Drucker, Scanner, Modem. Aber wenn man die Bestandteile eines Computers aufzählen soll, endet man schnell in der Sackgasse. Wie sieht es nun also im Computer aus?

Innenleben des Gehäuses

Nachdem man die Kabel entfernt und den Deckel am Gehäuse geöffnet hat, kann man in das Innere des Computers sehen. Und was sieht man? Diverse Einzelteile, die mit verschieden bunten Kabeln miteinander verbunden sind.

Bei genauerem Hinsehen erkennt man folgende Komponenten:

1. Hauptplatine (Mainboard)
2. Festplatte (Hard Disc = HD)
3. Diskettenlaufwerk (Floppy Disk = FD)
4. CD-ROM Laufwerk
5. Streamer
6. Netzteil
7. Lüfter

1. Hauptplatine

Die Hauptplatine ist das Gehirn des Computers. Dieses steuert und verwaltet den Computer. Untersucht man nun die Hauptplatine genauer, erkennt man, daß wieder Einzelteile auf der Platine gesteckt sind. Das sind der Prozessor mit Lüfter, Speicherbausteine und Karten.

1.1. Prozessor (Central Processing Unit = CPU)

Man kann sagen, daß der Prozessor ein etwas besserer Taschenrechner ist, der aber noch ein paar organisatorische Aufgaben übernimmt. Der Prozessor bestimmt im wesentlichen die Rechengeschwindigkeit des Computers.
In den ersten PC's steckten 8086 - Prozessoren, diese wurden abgelöst von 80286, danach 80386, 80486 und nun vom Pentium und Pentium PRO. Im Wesentlichen unter-

scheiden sich diese in der Rechenbreite, die in Bit angegeben wird. Je größer die Rechenbreite ist, desto mehr Befehle können gleichzeitig verarbeitet werden.
Weiterhin kommt es darauf an, wie hoch ein Prozessor getaktet ist. Die Taktfrequenz bestimmt die Rechengeschwindigkeit und wird in Hertz (Hz) angegeben.
Ein 486er Prozessor mit 25 MHz (1 Mega = 1 Million) ist langsamer als einer mit 100 MHz. Aber ein Pentium, der mit 60 MHz läuft, ist schneller als ein 486er mit 133 MHz, da hier die Rechenbreite eine Rolle spielt.

1.2 Speicherbausteine

Der Computer hält die Daten oder Programmbefehle im Hauptspeicher. Sobald man den Rechner ausschaltet, werden diese gelöscht. Deshalb sind zusätzliche Speichermedien, die die Daten dauerhaft sichern, wie z.B. Disketten, CD's, notwendig.
Heutzutage verwendet man PS/2 Speicherbausteine. Diese gibt es in Größen zu 4 MB, 8 MB, 16 MB, 32 MB.

1.3 Karten

Auf der Platine findet man einige Slots (Steckleisten), in die man Erweiterungskarten stecken kann. Eine wichtige Erweiterungskarte ist die Grafikkarte. Sie dient zur Ausgabe von Zeichen und Grafiken auf dem Bildschirm (Monitor).

2. Festplatten

Auf die Festplatte kann man Daten speichern und abfragen. Die Daten werden magnetisch gespeichert. Im Gegensatz zu Speicherbausteinen gehen die Daten nicht verloren, wenn der Computer abgeschaltet wird. Die Festplatte ist eine Art stabile Diskette (magnetische Scheibe), die fest mit ihrer Ummantelung verbunden ist. Der Schreib-/Lesekopf kann sehr dicht über der Oberfläche schweben, was eine hohe Schreibdichte und Geschwindigkeit erlaubt, Festplattenkapazitäten betragen bei heutigen privat genutzten Computer rund 1 Giga-Byte, das sind 8 Milliarden Buchstaben.

3. Diskettenlaufwerke

Ein Diskettenlaufwerk ist ein Gerät, das ähnlich wie die Festplatte funktioniert. Es besteht auch aus einer oder mehreren Schreib-/Lese-Vorrichtungen. Bei Mikrocomputern sind austauschbare Disketten vorgesehen. Sobald Disketten ins Laufwerk geschoben werden, drehen sie sich mit hoher Geschwindigkeit und der Schreib-/Lesekopf kann zugreifen. Die Disketten können maximal 2,88 MB Daten fassen. Da die Programme immer größer werden und die Laufwerke langsam sind, werden diese immer mehr in den Hintergrund gedrängt.

4. CD-ROM Laufwerk

Auf Laserplatten sind Daten digitalisiert (optisch) abgespeichert. Neue Programme oder Daten werden von einem starken Laser auf die Oberfläche der Platte gebrannt. Ein schwächerer Laser liest dann die Erhöhungen und Vertiefungen wieder aus. Im Augenblick ist es schwierig, die ausgespielten Informationen wieder zu löschen und die Platte völlig zu glätten. Deshalb kann man CDs nur einmal beschreiben.

5. Streamer

Der Streamer funktioniert nach demselben Prinzip wie das Diskettenlaufwerk. Der Unterschied besteht in der Medienform. Während Disketten flach und kreisförmig sind, sind Streamermedien ähnlich wie Tonkassetten aufgebaut.

6. Netzteil

Das Netzteil versorgt die einzelnen Komponenten, den Prozessor, die Grafikkarte usw. mit Strom.

7. Lüfter

Da der Prozessor und das Netzteil beim Betreiben heiß werden, verhindern die Lüfter durch Luftumwälzung ein Überhitzen.

Die Anwendungsbereiche des Computers sind sehr vielfältig. Mußten vor 400 Jahren Bücher von Hand abgeschrieben werden, so genügt heute ein Mausklick am PC. Gebäude werden erstellt und simuliert, ja sogar künstliche Welten. Daß man dabei die Realität nicht aus dem Blick verlieren sollte, ist jedem einleuchtend.

Individuelle Button, eine ansteckende, ansteckbare Idee!

Möchten Sie Buttons (Anstecker) selbst herstellen? Wir liefern Button-Maschinen und Button-Rohteile. Buttons sind attraktiv, originell, preiswert! Für Veranstaltungen jeder Art geeignet.

Kostenlose Informationen von:

IBP-Schollenberger
Button-Maschinen/Rohteile
Heinrich-von-Kleist-Straße 3
D 64380 Roßdorf · ☎06154/81471 · Fax: 06154/83233

Das Internet

Das Internet ist ein verkleinertes Abbild der real existierenden Welt. Es zu definieren ist genauso schwierig, wie die Welt, in der wir leben, zu beschreiben. Der eine ist fasziniert von dem Wunder des Lebens und freut sich einfach, daß er auf der Welt ist, ein anderer sieht nur anbahnende Naturkatastrophen. Genau so ist das mit dem Internet.
Am ehesten kann man das Internet mit einem Marktplatz vergleichen: Auf den Marktplatz Internet kann jeder kommen, als Zuschauer, Verkäufer oder Kunde - egal ob dieser Mensch Heinz Müller oder Norbert Blüm heißt! Jeder hat die Möglichkeit, sich nur was anzuschauen, was zu kaufen oder seine eigenen Waren dort anzubieten.

Die wichtigsten Dienste im Internet

Das Internet ist einfach ein Netz von Computern und Computernetzen. Dieses Netz wird jedoch erst dadurch mit Leben erfüllt, wenn dort sinnvolle Anwendungen installiert sind. Das ist vergleichbar mit einem Computer, der erst mit der entsprechenden Software „schlau" gemacht wird. Diese Anwendungen auf dem Internet nennt man Dienste. Da sind z.B. E-Mail, Newsgroups, Chat und das WorldWideWeb (W3 oder WWW). Es kommen fast monatlich neue hinzu. Die wichtigsten davon werden wir im folgenden kurz vorstellen.

a) E-Mail:

Das ist die schnelle, die elektronische Post. Die Gelbe Post heißt bei den Benutzern E-Mail. Und tatsächlich bietet E-Mail gegenüber der „normalen Post" erhebliche Zeit- und Kosteneinsparungen. Ein Brief kostet etwa 5 Pfennig und die Zeit zwischen dem Versand und dem Empfang der Post liegt bei etwa einer Minute - egal ob der Adressat in Saudiarabien oder Ilmenau sein (E-Mail-) Postfach hat.

b) USENET (Newsgroups):

Ein paar Studenten kamen etwa 1980 auf die Idee, Bereiche auf einem Computer festzulegen, auf die alle öffentlichen Anfragen zu einem bestimmten Thema gespeichert werden. Derjenige, der Fragen zu diesem Thema hat, oder der bezüglich dieses Themas auf dem Laufenden bleiben möchte, der schaut dort einfach nach! Heute gibt es weltweit etwa 45.000 Newsgroups (so heißen die Plätze auf diesen Computern) zu allen nur erdenklichen Themen, von der Goldhamsterzucht über Diskussionen um Geldanlagen bis zur Unterstützung bei Computerprogrammen! Das USENET ist also die thematische Sammlung von für die Öffentlichkeit bestimmten E-Mails zu einem vorgegebenen Thema. Sei es nun, um Antworten auf seine dringendsten Fragen zu erhalten, um an einer Diskussion teilzunehmen oder „just for fun".

c) FTP (FileTransferProtokoll):

FTP ist auch einer der älteren Internet-Dienste. Mit FTP ist es möglich, Dateien (Files) zwischen einem FTP-Client (z.B. ein Progamm auf Ihrem PC) und einem FTP-Server (meist ein großer Computer im Internet mit großer Speicherkapazität) zu transportieren. FTP Server sind mit Benutzernamen und Paßwort geschützt. Für öffentliche Archive hat sich jedoch der sogenannte „Anonymous FTP"-Zugriff eingebürgert, der freien Zugriff ermöglicht. Unter den öffentlichen FTP-Servern gibt es viele riesige Archive von Software (Freeware, Shareware). Die meisten größeren Computer- und Softwarefirmen unterhalten ebenso öffentliche FTP-Server, wo man die neusten Updates von Programmen und Treibern findet. Um überhaupt herauszubekommen, auf welchem Server eine bestimmte Datei zu finden ist, gibt es den Archie- Service. Archie kann FTP-Dateien nach Namen suchen und liefert als Resultat eine Liste der Server, auf denen die gesuchte Datei vorhanden ist.

d) Gopher:

Das ist ein Vorläufer des WWW. Gopher arbeitet auch mit einer Art Links, aber die Links können nicht irgendwo im Text stehen, sondern sind immer in einer Menü-Struktur eingebunden. Deshalb kommt Gopher nicht richtig vom Hierarchischen weg und bleibt wenig flexibel im Vergleich zum WWW. Weil WWW alles auch kann, was Gopher bietet, werden viele Gopher-Server nach und nach durch WWW-Server ersetzt. Mit den meisten WWW-Browsern kann man aber problemlos auch auf Gopher-Server zugreifen (die URL beginnt dann einfach mit „gopher:" anstatt mit „http:").

e) IRC (Internet Relay Chat):

„to chat" heißt „schwatzen". Mit IRC kann man on-line mit anderen Personen, die zur gleichen Zeit mit dem gleichen IRC-Server verbunden sind, „Gespräche" über die Computer-Tastatur und Bildschirm führen. Das passiert meist anonym, man kann sich einen Spitznamen geben. Vom öffentlichen Teil (wo alle Alles hören), kann man sich auch in geschlossene „Räume" zurückziehen, um nur mit ausgewählten Personen zu diskutieren.

f) TELNET:

Mit TELNET-fähigen Programmen kann man sich in Großrechner von Bibliotheken, Universitäten und Forschungseinrichtungen einwählen. Wenn man das richtige Login in Verbindung mit einem bestimmten Paßwort angegeben hat, erlauben es diese Rechner, diese zu bedienen, als säße man selbst davor. Diese Großrechner arbeiten meist mit einem UNIX-Betriebssystem, und so ist es von großem Vorteil, wenn man im Umgang mit UNIX-Befehlen fit ist. TELNET ist (noch) der Schlüssel zum Wissen der Welt, aber fast alle Einrichtungen sind bereits dabei, ihren Datenbestand in ein WWW-konformes Format zu transformieren.

g) World Wide Web (WWW):

Zusammen mit E-Mail ist das WWW der

mit Abstand wichtigste Dienst im Internet. Das World Wide Web hatte 1994 ein Wachstum von über 1400 Prozent und im Jahr 1995 von über 1600 Prozent! Technisch gesehen ist das WWW mit dem Macintosh bei den Computern zu vergleichen. Dabei werden die im Internet vorhandenen Daten und Dienste durch den WWW-Browser so aufbereitet und eine tolle grafische Benutzeroberfläche wurde gebastelt. Mit modernen Browsern können auch alle Formen multimedialer Daten, wie Animationen, Videos, Musik und komplexe Präsentationen abgespielt werden. Das technisch faszinierendste Feature ist die Bereitstellung von sog. Hyperlinks. Ein kurzer Klick auf solch einen Link (Link="Verbindung") und schon ist man in einem ganz anderen Dokument. Dieses Dokument kann sich auf dem gleichen Rechner befinden, auf einem anderen Rechner „gleich um die Ecke" oder sogar am anderen Ende der Welt. Man kann so durch die Rechner dieser Welt „surfen".

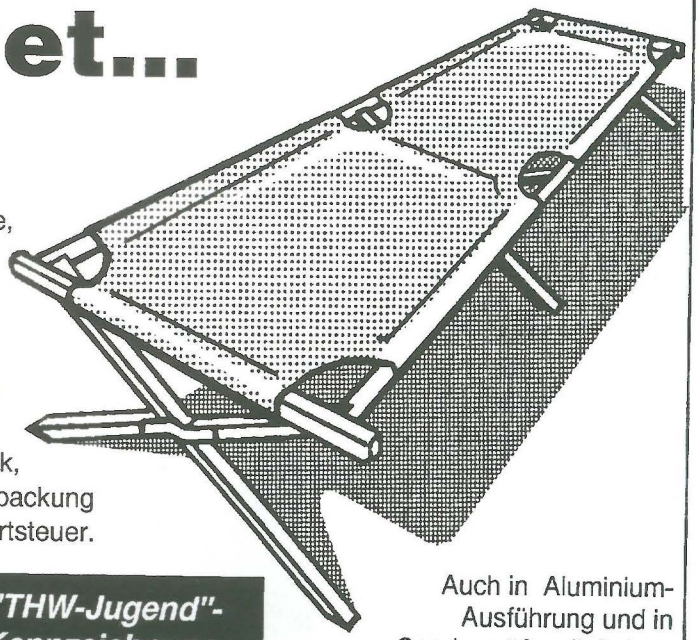
Das Internet verändert die Welt

Die zukünftige Bedeutung des Internet übersteigt alles bisher Dagewesene. Es avanciert zum globalen Kommunikationsmedium schlechthin. Der durchschlagende Erfolg des Internet und der daran angeschlossenen Online-Dienste wird innerhalb der nächsten 4 Jahre nicht nur das Berufsleben deutlich verändern, sondern auch über Sein oder Nichtsein von Produkten, Unternehmungen und Unternehmen entscheiden. Wir stehen vor einer industriellen Revolution, die das Leben noch einschneidender verändern wird als vor 120 Jahren. Die Computertechnik benötigte etwa 10 bis 15 Jahre, um in der Gesellschaft Fuß zu fassen - so lange wird sich das Internet ganz sicher nicht Zeit lassen. Zur Jahrtausendwende, in etwa 4 Jahren, wird das Internet in der Verbreitung und in der Akzeptanz mit Telefon und Fernseher gleichgezogen haben.

Informationsbeschaffung im Internet

Information wird mehr und mehr zum Wirtschaftsgut. Im Internet sind Informationen beschaffbar, die man sonst nur sehr teuer, umständlich oder gar nicht erhält. Informationen zu praktisch allen Themen stehen jedem im Internet kostenlos zur Verfügung. Informationen im Internet - es gibt so gut wie keine Information auf der Welt, die man nicht im Internet und somit auch auf seinem eigenen Computer findet. Hier ein paar Beispiele:
Telefonnummernsuche, z.B. nach Namen, Wörterbücher, Lexika, Fahrplanauskünfte inkl. Umsteigen, Fahrtdauer, Preis und Reservierung, aktuelles Fernsehprogramm.

Wie man sich bettet...



...so liegt man!
Gestell aus Buche,
Beschlagteile
verzinkt,
Gewicht 10 kg

DM 130,--

pro Stück, ab Werk,
einschließlich Verpackung
zuzüglich Mehrwertsteuer.

Feldbetten mit "THW-Jugend"-Brennstempel-Kennzeichnung

Auch in Aluminium-Ausführung und in Sondergrößen lieferbar. Preis auf Anfrage.

• unkompliziert •
• bewährte Konstruktion •
• robust • platzsparend •
in bekannter, amerikanischer Ausführung

Feldbetten von Engel
"made in Germany"

E. Engel GmbH
Industrie- und Ausrüstungsbedarf
Industriegebiet Reichenberg 8-10
36214 Nentershausen
Telefon: 0 66 27/6 84
Telefax: 0 66 27/84 27

Das heiße Interview . . .

STECKBRIEF:

Heute:
Ernst-Hermann Timmermann
stellv. Bundesjugendleiter a.D.
Landesjugendleiter NRW a.D.

Name:	Ernst-Hermann Timmermann
Alter:	hier unwichtig
Beruf:	Diplom-Chemiker
Hobbys:	Arbeit, Arbeit, Arbeit, Family, Arbeit, THW-Jugend, Arbeit

derzeitige Wirkungsstätten: Erkelenz/Düsseldorf
THW-Laufbahn: vor ewigen Urzeiten Eintritt in den OV Höxter, Jugendarbeit in den Ortsverbänden Höxter und Paderborn, Regierungsbezirksbetreuer für den RB Detmold, Landesjugendleiter NRW, stellv. Bundesjugendleiter

Jugend-Journal: Örnie, viele unserer Leser kennen und lieben dich seit vielen Jahren. Du hast ja selbst lange Zeit deine Interviewpartner für dieses heiße Interview mit lästigen Fragen gequält. Gib uns doch mal einen Tip, was wir dich fragen könnten.

Örnie: Ich soll eure Arbeit machen? Denkt euch mal schön selbst etwas aus.

Jugend-Journal: Du hast es so gewollt. Örnie, in dieser Ausgabe veröffentlichen wir ein Foto von dir und einer heimatlosen Kuh. In der Eifel geht das Gerücht um, daß das Foto aus dem Familienalbum stammt.

Örnie: Ihr Pfeifen! Woher habt ihr das denn? War da wieder jemand indiskret?

Jugend-Journal: Mal im örnie, Ernst! Du bist ja in Wahrheit nicht "Almöhi", sondern in leitender Position bei einer Deutschen Forschungsgesellschaft tätig. Lastet dich die THW-Jugend nicht aus?

Örnie: Schon, aber sie bezahlt so schlecht. Die Vorbereitungen der vielen Aktionen der THW-Jugend und die ein oder andere Schlacht mit dem hauptamtlichen Apparat machen zwar viel Spaß, aber nicht reich. Ohne anderweitige Einkünfte kann man da schnell verhungern. Um es deutlich zu sagen: ich bin natürlich nicht bei der THW-Jugend angestellt und rein freiwillig dabei gewesen!

Jugend-Journal: Gewesen? Wir schalten um zu "Jugend-Journal investigativ": was heißt denn hier gewesen?

Örnie: Das heißt, daß ich meine Ämter, die sich bei der THW-Jugend im Laufe der Jahre so angesammelt hatten, zum Ende dieses Jahres alle aufgegeben habe. Das hatte private Gründe, aber auch mit meiner Arbeit für oben genannte Forschungsgesellschaft zu tun.

Jugend-Journal: Das geht nicht. Kann nicht sein. Unpossible, wie die alten Griechen sagten. Du willst behaupten, daß die Örnie-Ära bei der THW-Jugend beendet ist? Keine Berichte mehr im typisch bissigen Örnie-Stil? Demnächst Fotos von einem Örnie mit Rasenmäher und Kleingarten, der Tauben statt Kühe züchtet und Blumen gießt?

Örnie: Nicht ganz so, aber so ähnlich. Ich werde natürlich auch weiterhin die Geschehnisse in der THW-Jugend verfolgen, aber ab jetzt aus der zweiten Reihe.

Jugend-Journal: Ich und Millionen von Lesern, wir alle sind völlig geplättet. Nur noch eine letzte Frage: wieso polierst du eigentlich die ganze Zeit diesen komischen Gartenzwerg dort vor dir auf dem Tisch?

Örnie: Das ist mein Siegfried, den habe ich von den NRW-lern zum Abschied bekommen. Die haben gesagt, das hätte einen gewissen Hintersinn. Ich bringe ihm gerade das flüssige Sprechen bei.

Jugend-Journal: Ja, Örnie, so soll es sein. Ein Versprechen können wir uns allerdings geben: wir vom Jugend-Journal werden dich auch weiterhin nicht aus den Augen verlieren. Danke für alles.

Wie weit reicht die Aufsichtspflicht des Babysitters?

Wann haftet der Babysitter für Schäden?

Fast jeder Mensch kommt während seines Lebens in Kontakt mit Babysitting. Entweder als Babysitter selbst oder als Elternteil, der während eines Konzert- oder Kinoabends einen Babysitter beauftragt.
Doch das Kinderhüten kann zur Haftung führen.
Ausgangspunkt der Haftung ist § 832 BGB. Danach haftet ein Babysitter grundsätzlich für Schäden, die das Kind anrichtet, es sei denn, er hat seiner Aufsichtspflicht genügt oder der Schaden wäre auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden. Unabhängig davon bleibt daneben jedoch eine "Restverantwortung" des Kraft Gesetzes Aufsichtspflichtigen. Dies sind im Regelfall die Eltern, wenn nicht ein Fall vertraglicher Übernahme der Aufsichtspflicht durch einen anderen, den Babysitter vorliegt.
Durch die Übertragung der Beaufsichtigung auf einen Dritten können sich die Eltern von ihrer Verantwortung nicht vollständig befreien. Sie haben sich vielmehr in angemessener Weise darüber Gewißheit zu verschaffen, daß der Babysitter über die erforderliche Eignung verfügt. Zudem müssen sie - ohne zur Nachprüfung im Einzelfall verpflichtet zu sein - ihn kontrollieren. Diesbezüglich spricht man von der Organisations- und Aufsichtshaftung.
Es sind Fälle denkbar, in denen eine gemeinsame (gesamtschuldnerische) Haftung des Babysitters und der Eltern in Betracht kommt, wenn das Kind aufgrund einer Verletzung der Aufsichtspflicht Schaden anrichtet.
Zu beachten ist, daß § 832 BGB nur dem Schutze dritter Personen dient, nicht dem Schutz des aufsichtsbedürftigen Kindes. Erleidet das Kind also einen Schaden durch Aufsichtspflichtverletzung, kann es vom Betreuer nicht nach § 832 BGB Schadensersatz verlangen. Anspruchsgrundlage ist in diesem Falle § 823 BGB bzw. eine Verletzung des Beaufsichtigungsvertrages.
Eine generelle Aussage darüber, welche Sorgfaltsmaßstäbe ein Babysitter bei seiner Tätigkeit anzulegen hat, läßt sich nicht treffen. Entscheidend sind die Umstände des Einzelfalles.
Entscheidendes Gewicht haben dabei Alter, Lebhaftigkeit und Charaktereigenschaften des Kindes.
Hier einige Beispiele aus der Rechtsprechung:
Eine Verletzung der Aufsichtspflicht wurde bejaht, wenn ein spielendes sechsjähriges Kind nicht vom Rande eines Bauplatzes zurückgeholt wird. Ebenfalls als Verletzung der Aufsichtspflicht wurde das Zurücklassen eines vierjährigen Kindes in einem haltenden Kraftfahrzeug an einer Bundesstraße angesehen.

Demgegenüber wurde eine Verletzung der Aufsichtspflicht für den Fall verneint, daß ein elfjähriges Kind in der Wohnung allein gelassen wird. Keine Verletzung der Aufsichtspflicht stellt es dar, wenn ein sechsjähriges Kind beim Spiel außerhalb der Wohnung nur gelegentlich beobachtet wird.
Vor den Haftungsrisiken, die mit dem Kinderhüten verbunden sind, kann eine Privathaftpflichtversicherung schützen.

Zur Aufsichtspflicht ein praktischer Fall

Der zerbrochene Krug

Die Ehepaare Kindermann und Kinderlos waren miteinander befreundet.
Das Ehepaar Kindermann hatte 3 Kinder im Alter von 6, 5 und 3 Jahren.
Die Eheleute Kinderlos waren begeisterte Sammler von Antiquitäten. Wie schon öfter, lud das Ehepaar Kinderlos das Ehepaar Kindermann am Sonntag zu Kaffee und Kuchen ein. Die drei Kinder spielten zuerst im Wohnzimmer und verabschiedeten sich dann in die Küche.
Eine Weile blieb alles ruhig - dann ertönte ein lautes Klirren.
Die Eltern rannten aufgeregt in die Küche und sahen, daß beim Spielen eines der Kinder drei antike Krüge umgestoßen hatte, die unter dem Fenster standen und dabei war ein Krug zu Bruch gegangen.
Die Eheleute Kinderlos regten sich über die Zerstörung des wertvollen Kruges sehr auf und verlangten Schadenersatz wegen Verletzung der elterlichen Aufsichtspflicht.
Als eine freiwillige Zahlung nicht erfolgte, klagte Herr Kinderlos.

Die Entscheidung des Gerichts:

Die Klage wurde abgewiesen.
Das Gericht konnte bei den Kindermanns keine Verletzung der Aufsichtspflicht erkennen. Eltern müßten ihre Kinder nicht in jeder Sekunde im Auge behalten.
Vielmehr hätten die Eheleute Kinderlos an ihre wertvollen Stücke denken müssen, als die Kinder sich in die Küche zurückzogen.
Sie hätten das Spielen in diesem Raum verbieten können (Amtsgericht Augsburg, Aktenzeichen: 3 C 5654/90)

Übrigens

Wenn Eltern ihr sechsjähriges Kind mit dem Hinweis "Faß nichts an!" vor dem Besuch eines Antikmarktes "eingestimmt" haben, so haben sie damit im Regelfall ihrer Aufsichtspflicht genügt und brauchen nicht dafür zu haften, wenn das Kind eine wertvolle Vase umstößt (Oberlandesgericht Hamm 9/U 57/91).
Für allgemeine Rückfragen zum Thema Aufsichtspflicht steht Ihnen/Euch Herr Assessor jur. und Dipl.-Pädagoge, Rolf Gottschall von der THW-Leitung, Referat Z 1, Tel.: 0228/940 2726 gerne zur Verfügung.

Für den Ernstfall gerüstet

Einsatzübung zum Abschluß eines achtwöchigen Erste-Hilfe-Kurses

Spiesen-Elversberg (rjs). Eigentlich sollte jeder eine Ausbildung in Erster Hilfe haben, aber gerade im Katastrophenschutz ist sie natürlich besonders wichtig. Daher stand bei der THW-Jugend Spiesen-Elversberg jetzt wieder einmal die Erste Hilfe im Zentrum des Ausbildungsplanes.
Die mehrwöchige Ausbildung - sie umfaßte acht Doppelstunden - fand unter der Leitung des DRK Spiesen-Elversberg statt. Dabei wurden den Junghelfern Kenntnisse in Bereichen wie Wundverbände, Beatmung, Stillen von Blutungen und Schockbekämpfung vermittelt. Am Schluß des Kurses stand eine Prüfung, die aus einem theoretischen und einem praktischen Teil bestand. In der schriftlichen Prüfung mußten von 23 allgemeinen Fragen zur Ersten Hilfe möglichst viele richtig beantwortet werden.
Nachdem diese Hürde genommen war, mußten die Junghelfer in einer Einsatzübung auf dem Gelände der Bundeswehrkaserne in Bexbach ihr praktisches Können unter Beweis stellen. Nach der Alarmierung über Funk ging`s auf dem Übungsgelände mit Blaulicht und Martinshorn zur "Einsatzstelle", zwei mehrgeschossigen Häusern. Mehrere täuschend echt geschminkte Verletztendarsteller des DRK waren darin versteckt und mußten zunächst gefunden, dann fachgerecht versorgt und schließlich abtransportiert werden. Ein "Schockverletzter" mußte über eine schiefe Ebene, ein anderer mit einem "gebrochenen Bein" senkrecht an der Hauswand aus einem Haus gerettet werden.
Die Junghelfer meisterten alle gestellten Aufgaben ohne Probleme, und so konnte die Lehrgangsleiterin Edda Phillip (DRK Spiesen-Elversberg) allen Teilnehmern zur bestandenen Prüfung gratulieren.

Ralf Schenkel
THW-Jugend Spiesen-Elversberg
email schenkel @cs.uni-sb.de

THW-Jugend Obernburg und Schwabmünchen

Budapestfahrt Ostern 1996

Eine Woche verbrachten 40 Jugendliche und Betreuer aus Obernburg und Schwabmünchen im ungarischen Budapest. Nach der anstrengenden Fahrt mit dem gecharterten Bus konnte in den Budapester Bergen ein für die dortigen Verhältnisse sehr komfortables Jugendhotel bezogen werden. Am ersten Tag konnten sich die Jugendlichen bei einer mehrstündigen Stadtführung einen ersten Eindruck von der Stadt verschaffen. Das ungarische Parlament war am nächsten Tag das erste Ziel, danach konnten die Jugendlichen noch eine Fotoausstellung anschauen und am Nachmittag besuchte man die Formel 1 Rennstrecke, den Hungaroring, der leider nur aus der Entfernung betrachtet werden durfte. Doch der Höhepunkt der Fahrt war eindeutig am darauffolgenden Tag der Ausflug zuerst nach Kecskemét mit Besichtigung des Rathauses und anschließend zu einem Reiterhof in der Puszta . Dort standen Reitvorführungen, eine Kutschenfahrt und ein deftiges ungarisches Essen auf dem Programm, was allen Teilnehmern sichtlichen Spaß bereitete. Ein Ausflug in Donauknie stand am letzten Tag auf dem Programm, bei dem die Jugendlichen neben den "üblichen" Besichtigungen auch ihren Spaß auf einer Sommerrodelbahn hatten. Zwischen diesen Programmpunkten konnte natürlich in der Stadt gebummelt werden, die Markthalle besichtigt werden oder in einem der berühmten Budapester Thermalbäder gebadet werden. Obwohl Sie eigentlich lieber noch viel länger bleiben wollten, mußte am nächsten Tag wieder die lange Heimreise angetreten werden.
Die Obernburger Jugendgruppe lud bereits Pfingsten zum zweitägigen Nachtreffen in Ihre Unterkunft. Nach einer Boots- und Floßfahrt auf dem Main wurden Fotos, Dias und ein Film der Fahrt gezeigt und gemütlich gegrillt.

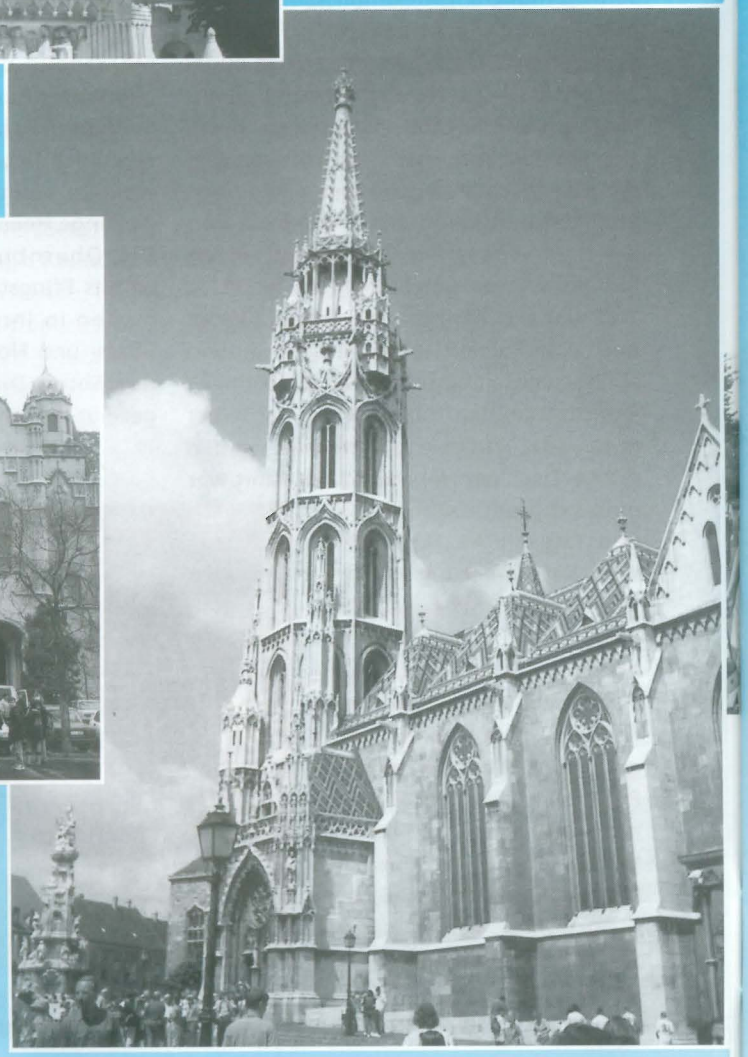
KaKö

Auch die Besichtigung des ungarischen Parlaments stand auf dem Programm. Foto: Thorsten Rittger

Reiterstatue auf dem Vorplatz der Matthiaskirche.

Foto: T. Rittger

Das Rathaus in Kecskemét
Foto: K. Köhler

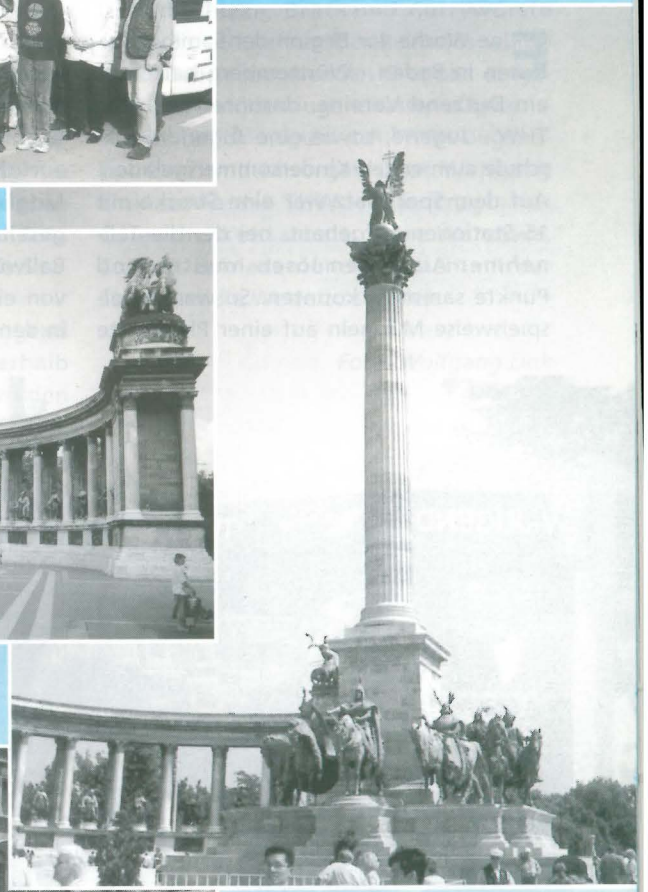


Die Matthiaskirche wurde am ersten Tag besichtigt. Foto: T. Rittger

Gruppenbild der THW-Jugend Obernburg und Schwabmünchen.

Foto: K. Köhler

Der Heldenplatz in Budapest.
Foto: T. Rittger



Auf dem Heldenplatz.
Foto T. Rittger

Obernburger Jugendliche vor dem Parlament. Foto: T. Rittger

THW-Jugend Niefern - Öschelbronn

Schwer auf Draht

Eine Woche vor Beginn der Sommerferien in Baden - Württemberg hatte gut ein Dutzend Vereine, darunter auch die THW - Jugend, sowie eine Jugendmusikschule zum ersten Kindersommer geladen. Auf dem Sportplatz war eine Strecke mit 15 Stationen aufgebaut, bei der die Teilnehmer Aufgaben lösen mußten und Punkte sammeln konnten. So waren beispielsweise Murmeln auf einer Plastiktüte über mehrere Meter hinter sich herzuziehen, ohne daß die Murmeln von der Tüte rollten, Grasski zu fahren oder mittels Sackhüpfen eine bestimmte Strecke zurückzulegen. Viele Lacher ernteten die Mitglieder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), die mittels gezielter Ballwürfe über einen Hebelmechanismus von einem schmalen Balken gekippt und in den darunter befindlichen wassergefüllten Container befördert werden konnten. Die THW - Jugend hatte neben ihrem werbewirksamen Sechseckstand, an dem als Getränkeausgabe kein Besucher vorbeikam, mit dem "heißen Draht" einen echten Publikumsmagnet: Zwischen zwei senkrechten Holzpfosten war ein Kupferrohr gespannt und die Kandidaten mußten einen um das Rohr gelegten Ring von einem Ende des Rohres zum anderen führen. Sobald sich jedoch Ring und Rohr berührten, ertönte unüberhörbar die Sirene und Punkte wurden abgezogen.

Darüber hinaus sorgte die THW - Jugend für Schlauchboote, mit denen oberhalb des Wehrs Fahrten unternommen werden konnten und stellte ein Zelt nebst Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Die Notstrom-Pumpengruppe unter Leitung von Alexander Enders erstellte elektrische Anschlüsse und verlegte mehrere hundert Meter Stromkabel, die über selbstgefertigte Verteilerkästen gespeist wurden. Quasi nebenbei wurden Transportaufgaben bewältigt.

Solisten und Musikgruppen der Jugendmusikschule und örtlicher Musikvereine umrahmten die Veranstaltung musikalisch, eine Tanzsportgruppe, lustige Vorführungen der Turner sowie mehrere Modenschauen ließen keine Langeweile aufkommen. Viele forderten ihr Glück heraus und kauften Tombola - Lose. Da es für jeweils drei Nieten einen Trostpreis gab, konnte man überhaupt nicht verlieren. Die Sparkasse und zahlreiche Niefern - Öschelbronner Geschäftsleute hatten für die Tombola zuvor zahlreiche attraktive Preise gestiftet. Für das leibliche Wohl zeigten sich die Mitglieder verschiedener Vereine verantwortlich, die Pizza, Brat- und Currywürste sowie Eis verkauften. Der Reinerlös wurde unter den teilnehmenden Gruppen aufgeteilt und kam den Jugendkassen zugute.

Unterm Strich zeigten sich THW - Jugendbetreuer und Mitorganisator Wolfgang Link sowie der THW - Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Marc Warzawa, äußerst zufrieden und schienen mit der Sonne um die Wette zu strahlen.

Foto: Wolfgang Link

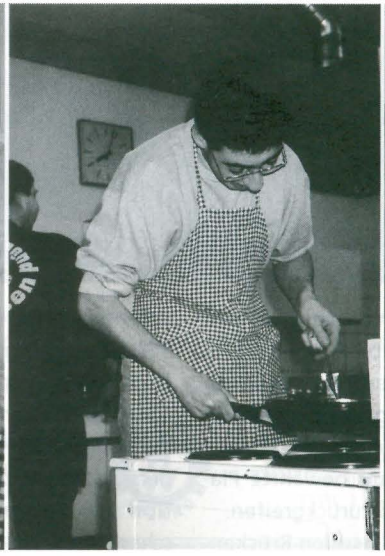
Eine kulinarische Reise quer durch Europa -

Vom Pfannkuchen bishin zur "Haute cuisine"

"Willkommen in Brigittes Kochstudio", eine THW-Ausbildung der Jugendgruppe Freisen auf andere Art und Weise.

Die Suppe brodelt, Dampf steigt aus den Töpfen, aus den Backöfen steigt Qualm auf - köstliche Düfte erfüllen den Raum und erwecken schon im Flur ein Hungergefühl.
Sechs Wochen lang, jeden Mittwochabend zwischen 18:30 und 22:00 Uhr, fand das gleiche Spektakel in der Lehrküche der Haupt- und Sekundarschule Freisen statt. Aufgeteilt auf vier einzelne Küchenzeilen werkten 15 Wichtelfrauen und -Männer der THW-Jugendgruppe Freisen mit ihren Betreuern. Unter Anleitung von "Chefköchin" Brigitte Ihli aus Pfeffelbach, zauberten sie Vor-, Haupt- und Nachspeise mit viel Spaß und Freude auf's Tablett.
Gleich am ersten Abend flogen die Pfannkuchen buchstäblich durch die Luft. Kraftfahrer und Jugendbetreuer Andreas Schaal, alias Charly, entwickelte geradezu eine geniale Methode, um die gelben Riesen in der Pfanne zu wenden. Krönender Abschluß eines jeden Abends war die Nachspeise. Eine köstlich zubereitete Mischung aus Verzauberung und "ich will mehr davon". Nicht nur phantastisch im Geschmack, sondern auch wahrhaft künstlerisch gestaltet - denn das Auge ißt ja bekanntlich mit.
Viel Spaß hatten die Junghelfer und ihre Betreuer während dieser Zeit. Einmal Ausbildung, an der keine Stiche und Bunde gefertigt wurden, keine Motorsäge lärmte - sondern nur die Kochlöffel den Ton angaben. Selbst viele der älteren Helfer "verirrten" sich an diesen Abenden in die Schule. Denn wer begibt sich schon freiwillig in die ehemalige Stätte des Lernens zurück. Zum Schlemmen gab es genug für alle. Ein tolles Gefühl, wenn all die jüngeren und älteren Helfer, die doch teilweise vom Alter her ihre Eltern hätten sein können, miteinander Hand in Hand arbeiten und zum guten Schluß auch noch mit vollem Genuß das Zubereitete verzehren.
Nach den Osterferien startet Teil 2 des Vergnügens. Dann ist es wieder soweit und die Jüngsten der Junghelfer werden in die Kunst des Kochens eingeweiht. Die Küche wird gefüllt sein mit etwa 14 "Wichteln" zwischen 10 und 14 Jahren. Eines ist zumindest sicher, der meistgenannte und zugleich beliebteste Name des Abends ist und bleibt "Brigitte".
Meisterhaft und mit vollem Erfolg wirkt sie Woche für Woche auf die Helfer ein.
Ein besonderes Dankeschön ist in dem Zusammenhang an die Schulleiter und den Bürgermeister der Gemeinde Freisen, Wolfgang Alles zu richten, die so freundlich waren, auf recht unkomplizierte Weise die Genehmigung für die Benutzung der Lehrküche zu erteilen. Ihnen ist es u.a. zu verdanken, daß diese Ausbildung der Jugendgruppe des Technischen Hilfswerks Freisen ermöglicht wurde.

Text und Fotos: Heike Schmitt



Zugbrücke erfolgreich aufgebaut

von Sebastian Meyer, OV Beckum

Trockenen Fußes die Werse zu überqueren, das hatte sich die Jugendgruppe des Technischen Hilfswerkes Beckum bei ihrer diesjährigen Brückenbau-Übung vorgenommen.

Bei Ihrem Vorhaben wurden die Jugendlichen von einigen Eltern beobachtet, die trotz des schlechten Wetters der Einladung der Jugendbetreuer Sascha Krebs und Ralf Pelkmann gefolgt waren. Nachdem für die Eltern kurzerhand ein Zelt aufgebaut worden war, in dem sie sich auch über die bisherigen Aktivitäten der Jugendgruppe informieren konnten, ging es dann an die Bewältigung der eigentlichen Aufgabe. So galt es, eine Strecke von immerhin 15 Metern zu überbrücken, um Fluß und Böschung zu überwinden. Zu diesem Zwecke entschied man sich für den Bau einer Zugbrücke. Bereits während der Ferienspieltage drei Wochen vorher hatte die THW-Jugend eine solche Brücke in der Phönix errichtet. So konnte man zumindest teilweise auf bewährte Planungen und Berechnungen zurückgreifen.

An beiden Seiten des Ufers wurden Brückenportale errichtet, an denen zuerst zwei unbewegliche Brückensegmente befestigt wurden. Danach kam der schwierigste Teil der Übung: Das bewegliche Segment, welches der Zugbrücke ihren Namen gibt, mußte aufgebaut werden. Aber auch diese Aufgabe wurde von den Jugend-Helfern mit Bravour gemeistert.

So konnte die Brücke gegen 12.30 Uhr nach dreieinhalb Stunden Arbeit auf ihre Stabilität getestet werden. Die Eltern, die einen Probegang zum anderen Ufer wagten, zeigten sich beeindruckt von der Festigkeit der provisorischen Brücke.

Während des Mittagessens bot sich dann den Gästen und Zuschauern die Möglichkeit zum Gespräch mit der Beckumer THW-Führung, den Jugendbetreuern und den Jugendlichen selbst. Als nachmittags schließlich die Sonne zum Vorschein kam, konnten die Jugendlichen noch ihren interessierten Eltern und Geschwistern die technische Ausstattung des THW Beckum zeigen. Besonders faszinierend war dabei die Demonstration von Rettungsspreizer und Rettungsschere.

Ein Kamerad und Freund ist von uns gegangen.

Torsten Zinke

* 1977 † 1996

In stiller Trauer:
THW-Jugend Bad Homburg
THW-Jugend Hessen
THW-Bundesjugendleitung

NACHRUF

Wir trauern um unseren Kameraden

Wir wollen nicht trauern, weil wir ihn verloren, sondern danken, daß wir ihn gehabt haben.

Reiner Burdak

Ortsbeauftragter Mühldorf am Inn

der durch einen tragischen Unglücksfall jäh aus unserer Mitte gerissen wurde.
Unser Kamerad Reiner Burdak erwarb sich durch seine Mitwirkung an landes- und bundesweiten Jugendveranstaltungen große Verdienste um die THW-Jugendarbeit.
Mit seinem freundlichen, kameradschaftlichen aber auch verantwortungsbewußten Wesen war er bei allen Junghelfern, Betreuern sowie Verantwortlichen in Bayern, aber auch in allen Bundesländern sehr beliebt und besaß Vorbildfunktion.
Wir werden unseren Kameraden Reiner nicht vergessen und sein Andenken stets in Ehren halten.

THW-Jugend Mühldorf
THW-Jugend Bayern
THW-Bundesjugendleitung

THW-Förderverein Mühldorf
THW-Ortsverband Mühldorf
THW-Geschäftsführerbereich Mühldorf
THW-Landesverband Bayern

THW-Jugend im Abenteuerland

Junghelfer besuchen Open-Air-Konzert der Gruppe "PUR"

Spiesen-Elversberg und Mannheim (rjs). Jugendarbeit im THW - das ist mehr als nur Ausbildung im Umgang mit Werkzeug bei der Holz- und Gesteinsbearbeitung, in der Handhabung von Rettungsgeräten und in Erster Hilfe, dazu gehören auch Zeltlager, Schwimmbadbesuche und Fahrten. Auf vielfachen Wunsch der Junghelfer führte jetzt eine dieser Fahrten nach Mannheim, zu einem Open-Air-Konzert der Gruppe "PUR" auf dem Maimarktgelände.

Bereits auf der Hinfahrt wurde im Kombi des Ortsverbandes das Mitsingen geübt. Auf dem Konzertgelände wurde die Stimmung während der Vorgruppen "Franky goes to Holyhead", "Badesalz" und "Fool`s Garden" immer besser, auch eine zweistündige Umbaupause änderte daran nichts. Während des fast dreistündigen Konzerts von "PUR" waren dann die Junghelfer genauso aus dem Häuschen wie die übrigen 70000 Fans. Dank eines sehr guten Platzes unmittelbar vor der Bühne konnte man die Gruppe nicht nur hören, sondern auch aus der Nähe sehen; da machte das Mitsingen von Hits wie "Abenteuerland" und "Wenn sie diesen Tango hört" nochmal so viel Spaß.

Nach dem obligatorischen Tour-T-Shirt und einer Stunde Stau ging`s dann wieder nach Hause. Das wird aber sicher nicht die letzte Fahrt dieser Art gewesen sein, bei der nächsten Tour 1998 ist die THW-Jugend Spiesen-Elversberg wieder dabei!

Ralf Schenkel
THW-Jugend Spiesen-Elversberg
email schenkel @cs.uni-sb.de

Ehrungen für Betreuer der Jugendgruppe

THW-Helferzeichen in Gold für Heiko Böffel und Ralf Schenkel - auch Jugendgruppe wurde geehrt

Spiesen-Elversberg (rjs). Als Dank und Anerkennung für ihre jahrelange, aktive Mitarbeit im Ortsverband, insbesondere in der Jugendarbeit, wurden jetzt Heiko Böffel und Ralf Schenkel, zwei der Jugendbetreuer der THW-Jugend Spiesen-Elversberg, durch den Kreisbeauftragten Bernhard Schmidt das THW-Helferzeichen in Gold verliehen.

Heiko Böffel ist bereits seit mehr als vier Jahren zusätzlich zu seiner Funktion als Gruppenführer im Ortsverband als Betreuer der THW-Jugend aktiv und hat in dieser Zeit an mehreren Lagern und Fahrten maßgeblich mitgewirkt. Ralf Schenkel, seit sechs Jahren verantwortlicher Jugendbetreuer im Ortsverband, ist Mitglied des Bundesjugendausschusses der THW-Jugend und seit diesem Jahr im Landesvorstand; zusammen mit Eric Sommer kümmerte er sich um die Vorbereitung der Mannschaft für den Landeswettkampf im letzten Jahr.

Bei der gleichen Gelegenheit wurde nochmals die Jugendgruppe für ihren hervorragenden dritten Platz beim Landeswettkampf ausgezeichnet, die Jugendlichen erhielten ein T-Shirt als kleines Dankeschön. Ralf Schenkel erinnerte dabei noch einmal an die zeit- und materialaufwendige Vorbereitung und dankte seinen Junghelfern für ihre Mitarbeit, die heute nicht mehr selbstverständlich sei.

Ralf Schenkel
THW-Jugend Spiesen-Elversberg
email schenkel @cs.uni-sb.de

Zum Kringeln . . .

"Wir waren in Rom und haben die Sixtinische Kapelle angesehen" - "Die kenn' ich auch. Die Jungs spielen toll!"

In der Schule müssen die Kinder Vögel malen. Fragt die Lehrerin den kleinen Robert: "Warum haben Deine Vögel denn keine Beine und keinen Schwanz?" Darauf Robert: "Als ich meine Mutter gefragt habe, wo man bei Vögeln die Beine hinmacht, hat sie mir eine Ohrfeige gegeben! Nach dem Schwanz zu fragen, habe ich mich gar nicht mehr getraut!"

"Doktor, ich rede im Schlaf." "Und, ist das schlimm?" - "Ja, das ganze Büro lacht über mich!"

Mutter zur 12-jährigen Tochter: " Würdest Du bitte aufhören immer 'Super' zu sagen, wenn ich Dich aufkläre?!"

Fragt Paula ihren Tanzpartner: "Ich tanze gerade Walzer und Sie ...?"

Schütze Müller: "Herr Hauptfeldwebel, wenn ich nicht bald mehr Wehrsold bekomme, klaue ich mir eine Kanone und mache mich selbständig!"

Max schreibt aus dem Bundesjugendlager: "Liebe Eltern, das Wetter ist schön, mir geht es gut. Macht Euch keine Sorgen. Was ist eigentlich eine Epidemie? Tschüs Euer Mäxchen."

Der Friseur zum Kunden: "Möchten Sie das Haar im Nacken behalten?" - "Ja, bitte." - "Gut, dann packe ich es Ihnen in eine Tüte."

Bernd kommt ins Arbeitszimmer seines Vater: "Papa, ich hab Deine Steuererklärung fertig, wie weit bist Du mit meinen Hausaufgaben?"

Klaus wird vom Schularzt untersucht und muß tief einatmen. "Weißt Du, was ich jetzt untersuche?" fragt der Arzt. - "Na klar, die Lunge!" - "Weißt Du auch, wieviele Flügel die Lunge hat?" - "Ja, zwei. Ich schaue meiner Schwester immer beim Duschen zu!"

Ein Betrunkener wird von seinem Kumpel mit einem Penisbruch zum Arzt gebracht. "Ja, um Himmels willen", fragt der Arzt, "wie haben Sie denn das fertiggebracht?" Schmerzerfüllt antwortet der Verletzte: "O mei, wenn ich den Kerl erwische, der das nackte Weib auf die Mauer gemalt hat!"

Lehrerin: "Wer morgen weiß, wo die Babys herkommen, der darf früher nach Hause gehen!" Zu Hause erklärt die Großmutter Kläuschen: "Aus dem Apfel kommen Babys!" Am nächsten Morgen steckt sich Kläuschen einen Apfel in die Tasche. Auf die Frage der Lehrerin faßt er hinein und sagt: "Soll ich ihn rausholen ?" - "Nein, aber du darfst gehen!"

Fiedleis lassen ihr neuntes Kind taufen. Während der Zeremonie beginnt eines der anderen acht Kinder zu weinen. Schimpft der Vater: "Wenn Du nicht still bist, bleibst Du nächstes Jahr zu Hause!"

Raupen, Lamas und Indianer

Jugendgruppenleiter beim Spieleseminar des Kreisjugendamtes

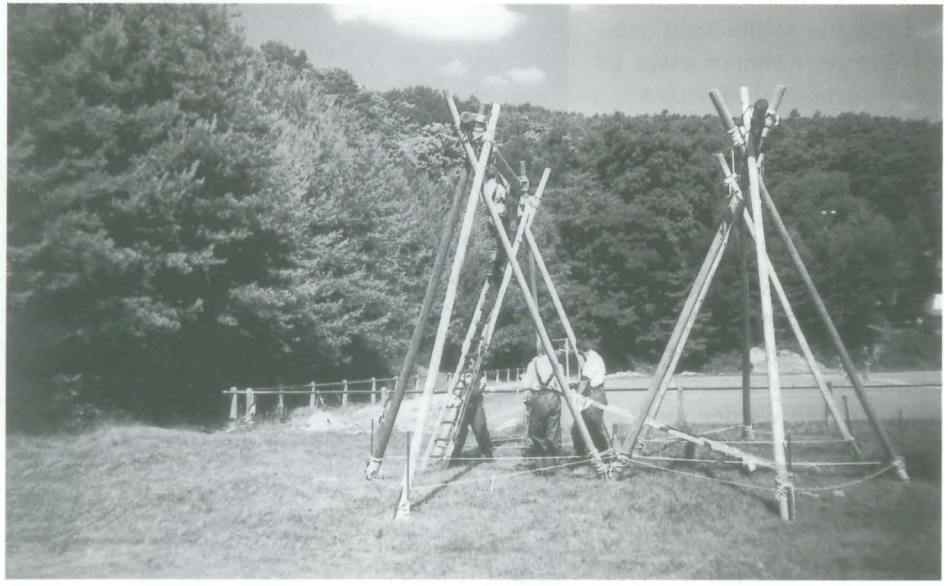
Spiesen-Elversberg (rjs). "Es war ein sehr lustiger Samstag, wir haben viel gelacht, aber auch viele sehr gute Ideen mit nach Hause genommen", war das Fazit von Jugendbetreuer Ralf Schenkel nach einem achtstündigen Seminar in der Lutherschule in Neunkirchen, bei dem es um "Spiele im Freien" ging. An der Veranstaltung, die vom Kreisjugendamt Neunkirchen durchgeführt und von Ute Müller-Biehl geleitet wurde, nahmen etwa 20 Jugendgruppenleiter und -betreuer von Jugendorganisationen aus dem gesamten Kreis teil, darunter auch drei der THW-Jugend Spiesen-Elversberg.

Auf dem Programm standen zunächst Spiele, um sich kennenzulernen; danach folgte ein Ausflug in die Tierwelt, bei dem zum Beispiel Tiere anhand von Geräuschen erraten werden mußten. Besonders interessant war die "Blinde Raupe", dabei wurden die Teilnehmer mit verbundenen Augen von Kreisjugendpfleger Dietmar Bonnstaedter durch die Anlagen der Lutherschule geführt. Nach einigen Bewegungsspielen tauchte man dann in die Welt der Indianer ein. Nach einer stimmungsvollen Geschichte zum Einstieg waren dann Geruchs- und Gehörsinn gefragt, die Erinnerungsfähigkeit mußte unter Beweis gestellt und zum Abschluß reihum eine Geschichte erzählt werden.

Ralf Schenkel
THW-Jugend Spiesen-Elversberg
email schenkel@cs.uni-sb.de

Bericht zur Wochenendausbildung

Die Jugendgruppe des THW Neustadt bekam den Auftrag bei einem Fußballturnier am 14.07.1996 eine Schaukel zu errichten. Die Planung begann schon 2 Wochen im voraus. Unsere Betreuer besichtigten den Platz und stellten eine Materialliste zusammen. Die eigentliche Arbeit für uns Jugendliche begann am Tag zuvor. Die Dreiböcke mußten gebunden, das Schlauchboot aufgepumpt und alles auf dem Kipper verlastet werden. Am Sonntag bauten wir dann innerhalb 2 Stunden die Schaukel auf, was bei ungefähr 26° C kein Kinderspiel war. Nachdem die Dreiböcke aufgestellt und abgesichert waren und das Schlauchboot auf dem Unterbau befestigt und aufgehängt war, begann der "run" auf die Schaukel. Die Jugendgruppe wurde in 2 kleine Gruppen aufgeteilt, die sich beim Absichern abwechselten. Gegen 17.00 Uhr begannen wir mit dem Rückbau und dem Verlasten der Materialien. Insgesamt gesehen war es ein sehr anstrengender, aber schöner Tag. Auf diesem Weg möchten wir uns auch bei unseren Betreuern bedanken, die vor allem während des Aufbaus viel Geduld mit uns hatten.



Bericht: Andreas Stolleisen
Fotos: Rüdiger Bulla

Schwabmünchen

Öffentlichkeitsarbeit

Bei mehreren Veranstaltungen in diesem Jahr konnte die THW-Jugend Schwabmünchen bereits ihre zum Teil selbst oder von den Althelfern gebauten Spielgeräte einsetzen. Publikumsmagnet ist meist die Drachenschaukel oder die Rutsche, beide von den Schwabmünchner Althelfern gebaut. Doch auch die Jugend hatte Ihre eigenen Ideen, die sie zu verwirklichen hatte. Die sogenannte "Schleifkorbrutsche" besteht aus vier Steckleiterteilen, die miteinander verbunden werden und am GKW festgebunden werden. Zur Unterstützung werden noch zwei Böcke untergestellt und befestigt. Damit der Schleifkorb nicht aus der Bahn

Schwabmünchner Junghelfer bei der Betreuung der selbstgebauten "Schleifkorbrutsche".

Die vierzig Meter lange Seilbahn ist bei jeder Veranstaltung der Publikumsmanagement.

kommt, haben die Jugendlichen zwei Schienen angefertigt, die auf die Steckleiterteile geschraubt werden und damit eine Führung für diesen bilden. Die erste Bewährungsprobe hat diese Rutsche bereits beim Aktionstag des Gymnasiums hinter sich, bei dem sie wie auch die vierzig Meter Seilbahn großen Zuspruch fand.

Weiterhin kann die Jugendgruppe auch auf mehrere selbstgebaute Spielgeräte, wie zum Beispiel eine Schleuder zurückgreifen. Auch in Zukunft sollen weitere Spielgeräteideen (in Detmold konnte man sich gute Anregungen holen) verwirklicht werden.

KaKö

Fahrzeugschau und Infostand bei einer örtlichen Großveranstaltung.

Moin, Moin!

THW-Jugend Spiesen-Elversberg in zehntägigem Ferienlager in Friesland

Nachdem uns die Jugendfreizeiten der letzten Jahre immer in den Süden Deutschlands geführt hatten, wollten wir in diesem Jahr mal etwas anderes machen. Nach der großartigen Leistung der Jugendgruppe beim Landeswettkampf im letzten Jahr sollte die Fahrt etwas besonderes werden. Das Ziel, die niedersächsische Nordseeküste, stand dann schnell fest, und so konnte es am 1. April losgehen, mit 20 und einer halben Person in einem Bus nach Friesland.

Wir stiegen dort in der Jugendherberge in Jever ab, einer kleinen Stadt mit einer langen Geschichte, die bei uns aber eher durch die große Brauerei bekannt ist - die konnten wir leider nicht besichtigen, da kein Termin mehr frei war. Wir verbrachten dann auch den ersten Tag der Fahrt damit uns die Altstadt von Jever und das Schloß mit dem Schloßpark und einer geschichtlichen Ausstellung anzusehen. Damit der Tag nicht allzu trocken blieb, besuchten wir am Nachmittag das Spaßbad in der benachbarten Gemeinde Schortens.

Am nächsten Tag ging's dann zum ersten Mal in die Nähe der Küste, nach Wilhelmshaven. Dort besichtigten wir den Marinestützpunkt, was neben einer Rundfahrt durch den Marinehafen auch ein zünftiges Mahl in der Marinekantine und eine Führung durch den Minenjäger "Göttingen" beinhaltete. Herr Eckhoff vom Marineabschnittskommando West beantwortete geduldig alle Fragen unserer interessierten Junghelfer. Danach konnten wir im Seewasseraquarium einen ersten Eindruck vom vielfältigen Leben in der Nordsee gewinnen, auf dem Weg dorthin zu Fuß an der Küste entlang aber auch vom kräftigen Seewind.

Für den Donnerstag war dann eigentlich ein Ausflug nach Emden geplant, ein Schaden am Bus machte uns aber einen Strich durch die Rechnung. So machten wir uns wieder auf Entdeckungsreise durch Jever und fanden dabei durch Zufall den THW-Ortsverband, mit dem dann natürlich ein Termin für ein gemeinsames Treffen vereinbart wurde. Als der Bus dann wieder in Schuß war, fuhren wir nach Neuharlingersiel, wo wir im Gegensatz zu Wilhelmshaven erstmals die "richtige" Nordseeküste mit Sand und Schlick erleben konnten. Nach einem Besuch bei der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gingen viele einer Beschäftigung nach, die typisch für die nächsten Tage sein sollte: Muschelsammeln.

Freitags mußten wir schon "mitten in der Nacht" aufstehen, um rechtzeitig am Hafen zu sein, wir fuhren nämlich mit einer Fähre nach Helgoland. Da die See glücklicherweise recht ruhig war, überstanden alle die dreistündige Seefahrt ohne größere Probleme, manche erhielten sogar eine "Seetauglichkeits-Bescheinigung" vom Kapitän. Auf Helgoland liefen wir einmal rund um die Insel zu den roten Felsen, dann war es auch

schon wieder Zeit, zur Rückfahrt an Bord der Fähre zu gehen.
Am folgenden Tag besuchten wir dann den Ortsverband Jever. Ortsbeauftragter Meyer führte uns durch die Fahrzeughalle des Ortsverbandes, in der auch alle übrigen Räume untergebracht sind, und stellte uns die Ausstattung des Ortsverbandes vor. Nach einem Erfahrungsaustausch über die Umsetzung der THW-Neustruktur verließen wir den Ortsverband in Richtung Norden-Norddeich, nicht ohne vorher ein Erinnerungsfoto gemacht zu haben. In Norddeich sahen wir uns die Seehundaufzuchtstation an, in der verlassen aufgefundene Seehundbabies aufgezogen werden. Da es zur Zeit aber keine dieser "Heuler" gibt, konnten wir uns nur anhand von Bildern über die Arbeit der Station informieren. Noch ein kurzer Strandspaziergang und ein Besuch auf der Osterkirmes, dann ging es wieder zurück nach Jever. Am Abend besuchten wir dann eines der zahlreichen Osterfeuer in Hooksiel. Man muß sich diese Feuer wie unsere Martinsfeuer vorstellen, nur viel größer. Von der angekündigten Jugenddisco war leider nichts zu sehen.
Der Ostersonntag begann dann für manche mit einer Überraschung: Der Osterhase war nämlich über Nacht dagewesen und hatte einige Nester hinterlassen. Nach der Ostereiersuche ging's dann nach Bremerhaven ins Deutsche Schiffahrtsmuseum, wo es unter anderem interessante Museumsschiffe zu bestaunen gab.
Der nächste Tag brachte dann einen, wenn nicht den Höhepunkt der Fahrt: Eine Wattwanderung von Neßmersiel nach Baltrum. Wattführer Schmitt zeigt uns auf der etwa dreistündigen Tour durch dick und dünn viel Interessantes über das Watt, etwa "Willi den Wattwurm". So mancher mußte feststellen, daß seine Gummistiefel doch nicht genügend hoch oder seine Springerstiefel nicht wasserdicht waren, und kam mit nassen Füßen auf Baltrum an. Nach einem Rundgang über die Insel fuhren wir dann mit einer Fähre zurück zum Hafen.
Am vorletzten Tag kamen wir dann doch noch nach Emden, wo wir uns einen Seenotrettungskreuzer der DGzRS ansahen und das "Otto-Huus" besuchten. Mittwochs schließlich, nachdem wir unsere Sachen gepackt und die Herberge wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt hatten, ging's zurück nach Hause.
Die Fahrt wird sicher für alle Teilnehmer unvergeßlich bleiben, und so mancher wäre sicher gerne noch einige Tage länger geblieben. Hier fahren wir noch mal hin, zwar nicht im nächsten Jahr, aber irgendwann!
Wir möchten uns an dieser Stelle bei unserem Orstbeauftragten Werner Kaufmann, bei den beiden Kraftfahrern Karl-Werner Janes und Frank Weber sowie bei Claudia Stoffer und Anja Weber bedanken, ohne deren Unterstützung die Fahrt nicht hätte stattfinden können.

Ralf Schenkel
THW-Jugend Spiesen-Elversberg
email schenkel@cs.uni-sb.de

Kindergarten zu Gast

Zum Kennlernen der unterschiedlichen Hilfsorganisationen besuchten 47 Kindergartenkinder das Technische Hilfswerk Landsberg. Nach der Fahrt mit THW-Einsatzfahrzeugen vom Kindergarten zur THW-Unterkunft, folgte eine Führung der Jugendgruppe durch die Fahrzeughalle und Schulungsräume. Große Begeisterung fand dann die Abseilaktion im Rettungsgurt. Selbst mit Hand anlegen durften die Kinder dann beim Verstecken der Übungspuppen, die dann durch THW-Junghelfer unter Atemschutz gesucht und "gerettet" wurden.

Lapres
Fotos: privat

THW-Jugend Obernburg

Kooperationstag der THW-Jugend Obernburg mit der Feuerwehrjugend

Im Mai fand zwischen der THW-Jugend Obernburg und der Jugendgruppe der Feuerwehr Erlenbach-Siedlung ein Kooperationstag statt, um den Jugendlichen einen Einblick in die jeweils andere Organisation zu geben und dabei die Freundschaft auszubauen.

Am Vormittag bekamen die jungen Feuerwehrkameraden in der THW Unterkunft Obernburg einen Film über die Arbeit des THW gezeigt. Außerdem wurde Ihnen von Helfern die Ausstattung des Ortsverbandes vorgeführt. Besonderes Interesse fand die Vorführung der Sauerstofflanze, die beim THW zum Durchdringen von meterdickem Beton eingesetzt wird. Auf dem Übungsgelände des Ortsverbandes baute die Jugendgruppe noch zur Demonstration eine 40 Meter lange Seilbahn.

Nach dem Mittagessen ging es mit den Einsatzfahrzeugen zum Gerätehaus der Feuerwehr Erlenbach-Siedlung. Hier erklärte der 2. Kommandant den Junghelfern des THW die Ausstattung und Funktionsweise eines Löschfahrzeuges (LF 8). Dieses besitzt als Besonderheit ein Be- und Entlüftungsgerät, das auch zum Legen eines Schaumteppichs verwendet werden kann. Dies wurde in der folgenden Übung der Jugendfeuerwehr eingesetzt, um "brennende Tankfässer" zu löschen. Die Junghelfer des THW konnten ebenfalls eine Menschenrettung vom Dach eines Schulgebäudes mit einer Drehleiter beobachten.

Der Ausklang des Tages fand auf dem Feuerwehrzeltlager statt, wo man sich über diesen ereignisreichen Tag unterhielt und weitere Aktionen in der näheren Zukunft plante.

Vorführung der Sauerstofflanze Foto: OV Obernburg

BESTELLSCHEIN

Best.-Nr.	Artikel	Einzelpreis	Anzahl	Gesamtpreis

THW-JUGEND e.V.
- Bundessekretariat -
Im Frankenkeller 51 · 53179 Bonn / Bad Godesberg · Telefon (02 28) 34 05 70
Telefax (02 28) 34 81 69

Bestell-Nr.	Preis	Artikelbezeichnung (gültig ab 01. Dezember 1996)
		Artikel THW-Jugend (und neutrale)
0001	3,50 DM	Anstecknadel, 3-farbig, lackiert, mit Sicherheitsnadel
0002	2,95 DM	Aufnäher, textil, 3-farbig, 71 mm Ø
0003	2,60 DM	Aufnäher, textil, 3-farbig, 50 mm Ø
0004	18,00 DM	Aufnäher PVC, 50 cm Ø (für Zelte)
0005	15,00 DM	Aufkleber PVC, 3-farbig, 70 mm Ø (100 Stück)
0006	9,90 DM	Medaille, Bundeslager 1987 (Springe)
0007	5,00 DM	Medaille, Bundeslager 1990 (Schwäigern)
0008	4,90 DM	Medaille, Bundeslager 1992 (Gelsenkirchen)
0013	4,90 DM	Medaille, "10 Jahre THW-Jugend" (Mühlhdorf)
0104	5,50 DM	Medaille, Bundeslager 1996 (Detmold)
0009	55,00 DM	Hißfahne der THW-Jugend, Größe 1,20 x 2,00 Meter
0010	150,00 DM	Hißfahne der THW-Jugend, Größe 1,50 x 4,00 Meter
0011	150,00 DM	Bannerfahne der THW-Jugend, Größe 1,50 x 4,00 Meter, ohne Stab!
0012	19,50 DM	Button, 55 mm Ø, 50er Pack
0014	2,50 DM	Schlüsselanhänger mit Gliederband und farbigem Logo
0015	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe 152
0016	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe 164
0017	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe 176
0018	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe S
0019	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe M
0020	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe L
0021	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe XL
0022	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe XXL
0050	9,80 DM	T-Shirt, 2-farbig, Größe XXXL
0023	2,80 DM	Aufkleber PVC, 23,5 cm Ø, 3-farbig
0024	6,00 DM	Aufkleber PVC, 48 cm Ø, 3-farbig
0025	5,95 DM	Aufkleber Bogen (70 Stück) 25 mm Ø, 3-farbig
0026	9,95 DM	Base-Cappi (Mütze), blau-weiß mit Aufdruck (Transfer)
0030	23,80 DM	Luftballons, 100er Pack, bunt gemischt mit Logo bedruckt
0032	0,90 DM	Flaschenöffner mit THW-Jugend-Aufkleber
0033	5,80 DM	Würfelbecher mit Logo-Aufdruck und 3 Würfeln
0034	2,95 DM	Metallemblem(e) THW-Jugend, selbstklebend
0035	3,90 DM	Metallemblem(e) Bundesanstalt THW, selbstklebend
0036	16,80 DM	Urkunde, 3-farbig, 10er Pack
0037	5,50 DM	THW-Jugend Klebeband, 55 Meter lang, Logo in schwarz aufgedruckt
0039	4,80 DM	THW-Jugend Kartenspiel (Skat), französisches Blatt
0040	16,80 DM	Faltprospekte, 4-farbig, 100er Pack
0041	3,95 DM	Metallkugelschreiber mit Druck
0042	33,50 DM	Länderwimpel mit Holzständer (Bundesland angeben!)
0043	0,90 DM	THW-Jugend Ausweis, reißfest
0045	25,00 DM	Stockschirm, blau-weiß mit THW-Jugend Logo
0046	0,99 DM	Parkscheibe mit Aufdruck "THW-Jugend"
0047	2,50 DM	Frisbee-Scheibe mit Aufdruck "THW-Jugend"
0048	27,00 DM	Wanduhr mit großen Ziffern u. Logo, ohne Batterie
0049	0,49 DM	Kugelschreiber, einfach mit Aufdruck "THW-Jugend e.V."
0051	16,95 DM	Ansichtskarten, 100er Pack, Trennschneiden (Obernburg)
0052	30,00 DM	THW-Helfer Fibel, Teil II (solange Vorrat reicht)
0053	15,00 DM	Buch - Darstellung von Jugendverbänden in Deutschland
0054	0,00 DM	Rieseniuftballon **Nicht mehr lieferbar !**
0055	16,95 DM	"Rückantwortkarten" für Veranstaltungen, 100 Stück (Rückantwortkarten verwendbar für THW-Jugend, Helfervereinigung und Bundesanstalt)
0056	7,90 DM	Chefterminkalender 1997 mit Aufdruck (Liefertermin ab September 1996)
0105	2,95 DM	Taschenterminkalender 1997 mit Aufdruck "THW-Jugend" (lieferbar ab Juni 1996)
0057	2,50 DM	Baumwolltasche mit schwarzem THW-Jugend Aufdruck (großes Logo)
0058	19,50 DM	Fußball, handgenäht mit THW-Jugend Aufdruck - (einfache Ausführung)
0059	8,60 DM	Fußball-Luftpumpe mit Aufkleber
0060	3,50 DM	Zwei-Meter-Maßband mit Aufdruck
0061	98,00 DM	Naturschiefer-Quartzuhr mit dezentem Aufdruck des THW-Jugend-Logos
0064	29,00 DM	Videofilm Mühldorf - 5. Bundeswettkampf - Darstellung der THW-Jugend
0106	49,00 DM	Videofilm "Darstellung der THW-Jugend - Tag eines Junghelfers"
0000	00,00 DM	Maglite-Taschenlampen und Zubehör: siehe unter "Neutrale, unbedruckte" Artikel
0067	29,95 DM	Folien-Absperrband mit Aufdruck "THW-Jugend e.V.", 500 Meter
0068	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Jugend" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0069	2,90 DM	Haftband für Reflexrückenstreifen, schwarz
0070	2,90 DM	Haftband für Reflexrückenstreifen, grau
0102	2,90 DM	Haftband für Reflexrückenstreifen, einsatzgrau
0071	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0072	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Ordnungsdienst" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0073	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "Presse" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0074	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Jugendbetreuer" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0075	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Schiedsrichter" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0098	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Truppführer" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0099	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Gruppenführer" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0100	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Zugführer" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0101	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Ortsbeauftragter" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0107	12,50 DM	Reflexrückenstreifen "THW-Rettungshundführer" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck
0076	29,95 DM	Folien-Absperrband mit Aufdruck "Technisches Hilfswerk", 500 Meter
0077	1,00 DM	Akten-Rückenschilder mit blauem Negativeindruck "THW-Jugend e.V.", selbstklebend
0078	10,00 DM	AIDS-Arbeitsmappen, jugendgerecht aufgemacht
0079	3,95 DM	Transfer zum Aufbügeln, 3-farbig, nicht waschbar, 9 cm Ø
0080	5,00 DM	THW-Jugend Ansteck-Pin mit Schmetterlingsverschluß, 3-farbig, 30 mm Ø
0081	2,00 DM	ChromoTux - "Mach-mit!" - Mappen, 4-farbig, zum Einlegen von Unterlagen
0082	39,95 DM	100er-Pack Button-Rohlinge (jeweils Oberteil/Unterteil/Folie)
0083	395,00 DM	Buttonmaschine 150 (56 mm Ø) mit Kreisschneider und Glasplatte + 250 Rohlinge
0084	2,20 DM	Lami-Max-Folie, 86 x 117 mm, zum "Einschweißen" ohne Gerät für Mitgliedsausweise
0085	149,95 DM	Lami-Max-Folie, 86 x 117 mm, 100er Pack (Artikel wie Bestellnummer 0084)
0086	2,50 DM	Namensschild-Hülle (Größe: 86 x 54 mm) mit Hosenträger-Clip
0087	198,00 DM	Namensschild-Hülle (Größe: 86 x 54 mm) mit Hosenträger-Clip, 100er-Pack
0088	29,00 DM	THW-Jugend-Badetuch, Größe: ca. 68 x 145 cm, Aufdruck 3-farbig (30 cm Ø)
0000	00,00 DM	Kroy-Beschriftungsgeräte und Zubehör: siehe unter "Neutrale, unbedruckte" Artikel
0108	149,95 DM	Holzfeldbett aus Buche, Beschläge verzinkt
0109	148,00 DM	Holzfeldbett wie vor, jedoch mit Brennstempel-Kennzeichnung "THW-Jugend"
0113	4,99 DM	Aktenordner mit Rückenschild "THW-Jugend"
		Artikel THW-Helfervereinigung
2001	15,00 DM	100er-Pack Faltprospekte, schwarz-weiß
2002	15,00 DM	100er-Pack Aufkleber
2003	0,90 DM	Ausweis der THW-Helfervereinigung, reißfest, Größe 15 x 7,5 cm
2055	16,95 DM	"Rückantwortkarten" für Veranstaltungen, 100 Stück (Rückantwortkarten verwendbar für THW-Jugend, Helfervereinigung und Bundesanstalt)
2004	3,50 DM	Anstecker mit Langnadel der THW-Helfervereinigung, 15 x 18 mm aus Metall
2005	1,00 DM	Akten-Rückenschilder mit rotem Negativeindruck "THW-Helfervereinigung", selbstklebend
2007	0,35 DM	Nadelsicherung zum Artikel, Best.-Nr. 2004 (Anstecker)
2008	~~12,50 DM~~	Langspielplatte der Helfervereinigung "Hot Fetz" (weil vergilbt nur 3,95 DM)
2009	1,00 DM	Broschüre "Wie gründen wir einen THW-Helferverein?" (Schutzgebühr)
2010	3,90 DM	Metallemblem(e) THW-Helfervereinigung, selbstklebend, für Pokale und Urkunden
2011	4,99 DM	Aktenordner mit Rückenschild "THW-Helfervereinigung"
		Artikel Bundesanstalt THW:
0035	3,90 DM	Metallemblem(e) Bundesanstalt THW, selbstklebend
0055	16,95 DM	"Rückantwortkarten" 100 Stück (Rückantwortkarten verwendbar für THW-Jugend, Helfervereinigung und Bundesanstalt)
0000	0,00 DM	Reflexrückenstreifen und Haftbänder siehe unter THW-Jugend
0076	29,95 DM	Folien-Absperrband mit Aufdruck "Technisches Hilfswerk", 500 Meter
0052	30,00 DM	THW-Helfer-Fibel, Teil II (solange Vorrat reicht)
		Neutrale (unbedruckte) Artikel
0065	49,95 DM	Taschenlampe Maglite, ML 2 D ohne Batterien
0096	13,95 DM	Gürtelhalfter für Maglite aus Metallring und Lederschlaufe (auch für 0065)
0066	34,95 DM	Taschenlampe Maglite, Mini Mag AA mit Batterien im Geschenkentui
0095	18,90 DM	Gürtelhalfter aus Leder für Mini Maglite (siehe Best.-Nr. 0066)
0097	9,95 DM	Gürtelhalfter aus Nylon mit Verschlußkappe (siehe Best.-Nr. 0066)
0053	15,00 DM	Buch-Darstellung von Jugendverbänden
0078	10,00 DM	AIDS-Arbeitsmappen, jugendgerecht aufgemacht
0082	39,95 DM	100er-Pack Button-Rohlinge (jeweils Oberteil/Unterteil/Folie)
0083	395,00 DM	Buttonmaschine 150 (56 mm Ø) mit Kreisschneider + Glasplatte + 250 Rohlinge
0084	2,20 DM	Lami-Max-Folie, 86 x 117 mm, zum "Einschweißen" ohne Gerät für Mitgliedsausweise - (Einschweißgerät ist nicht erforderlich!)
0085	149,95 DM	Lami-Max-Folie, 86 x 117 mm, 100er Pack (Artikel wie Best.-Nr. 0084)
0086	2,50 DM	Namensschild-Hülle (Größe: 86 x 54 mm) mit Hosenträger-Clip
0087	198,00 DM	Namensschild-Hülle (Größe: 86 x 54 mm) mit Hosenträger-Clip, 100er-Pack
0089	289,00 DM	Kroy-Beschriftungsgerät TM 240, ohne Batterien und ohne Netzteil
0000	90,00 DM	Kroy-Sonderschriften auf telefonische Nachfrage, (große Auswahl!)
0090	59,00 DM	Kroy-Bandkassette, schwarz auf klar, 15 Meter lang
0092	59,00 DM	Kroy-Bandkassette, blau auf weiß, 15 Meter lang
0093	59,00 DM	Kroy-Bandkassette, rot auf weiß, 15 Meter lang
0108	149,95 DM	Holzfeldbett aus Buche, Beschläge verzinkt
0110	4,95 DM	Klebeband, braun, 66 Meter lang, 5 cm breit
0111	9,95 DM	500 Blatt Kopierpapier, 80g/qm, weiß
0112	44,95 DM	2.500 Blatt Kopierpapier, 80g/qm, weiß
0114	0,69 DM	BIC-Kugelschreiber, blaue Mine
0115	1,95 DM	Textmarker STABILO BOSS, super plus, nachfüllbar, blau
0116	1,95 DM	Textmarker STABILO BOSS, super plus, nachfüllbar, gelb
0117	1,95 DM	Textmarker STABILO BOSS, super plus, nachfüllbar, rot
0118	1,95 DM	Textmarker STABILO BOSS, super plus, nachfüllbar, grün
0119	7,99 DM	Vierfarben-Etui - Textmarker STABILO BOSS, super plus, gelb, grün, orange, rosa
0120	14,95 DM	Achtfarben-Etui - STABILO BOSS, gelb, grün, orange, rosa, blau, rot, türkis, lila
0121	2,99 DM	edding PERMANENT MARKER, Kugelspitze (für dünne Linien), schwarz, nachfüllbar
0122	2,99 DM	edding PERMANENT MARKER, Kugelspitze (für dünne Linien), rot, nachfüllbar
0123	2,99 DM	edding PERMANENT MARKER, Kugelspitze (für dünne Linien), blau, nachfüllbar
0124	2,99 DM	edding PERMANENT MARKER, Kugelspitze (für dünne Linien), grün, nachfüllbar
0125	2,99 DM	edding PERMANENT MARKER, Keilspitze (für breite Linien), schwarz, nachfüllbar
0126	2,99 DM	edding PERMANENT MARKER, Keilspitze (für breite Linien), rot, nachfüllbar
0127	2,99 DM	edding PERMANENT MARKER, Keilspitze (für breite Linien), blau, nachfüllbar
0128	2,99 DM	edding PERMANENT MARKER, Keilspitze (für breite Linien), grün, nachfüllbar
0129	1,50 DM	Bleistift-Metall-Anspitzer
0130	2,50 DM	Bleistift-Metall-Doppel-Anspitzer
0131	1,50 DM	STAEDLER-Universalradierer
0132	1,50 DM	Heftklammern-Entferner
0133	1,95 DM	Pritt-Klebestift, 10 Gramm
0134	3,20 DM	Pritt-Klebestift, 20 Gramm
0135	4,50 DM	Pritt-Klebestift, 40 Gramm
0136	10,50 DM	LEITZ-Bürolocher "5038", Stanzleistung ca. 16 Blatt
0137	12,30 DM	LEITZ-Bürolocher "5038", Stanzleistung ca. 24 Blatt, mit Kunststoffboden
0138	27,50 DM	Zehnjahreskalender, DIN A4, kartoniert, (1997 bis 2006)
0139	39,95 DM	Zwei-Personen-Schlafzelt, Gewicht: etwas mehr als ein Kilo
		Modellbau-Artikel:
1308	21,50 DM	GKW, Feuerwehr, Magirus Mercur 120 D 10 A., Bausatz
1274	21,50 DM	Tanklöschfahrzeug, Magirus Mercur 125 A., Bausatz
0219	11,50 DM	6 Personen im THW-Dienstanzug (Kein Bausatz)
0220	17,00 DM	Personen im THW-Arbeitsanzug (Kein Bausatz)

Radikale Preissenkung bei T-Shirts

Bei unseren Lieferungen berechnen wir eine Versandkostenpauschale von 7,95 DM, die ab einem Auftragswert von 250,00 DM entfällt. - Die Verpackungskosten werden anteilig mit 2,95 DM berechnet. Bei Feldbetten und Zubehör werden die tatsächlichen Speditionskosten bei Anlieferung kassiert.

Ausflug in einen nicht alltäglichen Zoo

Am 20. April 1996 fuhren 11 Jugendliche und 3 Betreuer des Ortsverbandes Ratingen um 08.00 Uhr von der Unterkunft mit einem Kombi und einem MTW los. Trotz der schlechten Wettervorhersage blieb es an diesem Tage trocken. Um keine Zeit zu verlieren, hatten wir erst auf einem Rastplatz kurz vor der niederländischen Grenze unser mitgebrachtes Frühstück verzehrt.

Gegen 10.00 Uhr trafen wir am Burgers' Zoo in Arnheim ein. Burgers' Zoo beherbergt auf einem 45 Hektar großen Gelände rund 3000 Tiere. Burgers` entwickelte hinsichtlich des Haltens der Tiere eine ganz eigene Philosophie, und in diesem Gedankengang sind "Raum" und "Natürlichkeit" die Schlüsselbegriffe.

Unser besonderes Interesse galt dem Burgers`Bush und Burgers`Desert. Bei Burgers`Bush handelt es sich um eine riesige Halle von anderthalb Hektar. Hier hat sich ein gewaltiger tropischer Regenwald entwickelt. Exotische Vögel verstecken sich in der überwältigenden Vegetation, doch sie kreuzen auch geregelt den Weg des begeisterten Besuchers. Tropische Tiere wie etwa Seekühe, Erdferkel, Zwergottern und Kaimane sind hier ebenfalls zu finden.

Burgers' Desert ist eine weitere Halle. In dieser ist die getreue Nachbildung der nordamerikanischen subtropischen Wüste aufgebaut. Nicht nur Sandflächen, sondern auch Felsformationen, Canyons, trockene Flußbette und eine Oase gilt es zu bestaunen. Auch dank der charakteristischen Kakteen - mitunter über sechs Meter hoch - Zwergbäume und sogar Palmen wähnt man sich in einer echten Wüste. Hier bewegen sich Wüstentiere frei im Raum. Giftschlangen und Skorpione sind hier heimisch. Auch größere Tiere, etwa Pekaris, Dickhornschafe und Rotluchse fehlen im Desert nicht.

Durch einen Tunnel sind Desert und Bush miteinander verbunden. Einen Teil der Entdeckungsreise wird also unterirdisch zurückgelegt. Durch den Tunnel entstand ein überdachtes, zusammenhängendes Gebiet für mehrstündige "Naturwanderungen" durch Landschaften, zu denen man sonst viele tausend Kilometer zurücklegen müßte.

Gegen 15.00 Uhr trafen wir uns wieder an den Fahrzeugen. Ohne die sonst üblichen Stau's erreichten wir die Unterkunft in Ratingen-Lintorf.

Artikel und Bilder: Jens Boedecker, OV Ratingen

Bei unseren Lieferungen berechnen wir eine Versandkostenpauschale von 7,95 DM, die ab einem Auftragswert von 250,00 DM entfällt. - Die Verpackungskosten werden anteilig mit 2,95 DM berechnet. Bei Feldbetten und Zubehör werden die tatsächlichen Speditionskosten bei Anlieferung kassiert.					

○ THW-Jugendgruppe: ○ THW-Ortsverband: ○ THW-Helfervereinigung: ○ THW-Geschäftsführerbereich:

Name des Ortsverbandes / Geschäftsführerbereiches

○ Privat Bestellung ○ AzJ-Mitgliedsverband ○ Sonstiger Jugendverband ○ Sonstiges (bitte ankreuzen X)

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnummer: _____ PLZ, Ort: _____

Telefon privat: _____ Telefon dienstlich: _____

Telefax: _____

Unterschrift

THW-Jugendgruppe Berlin-Zehlendorf

Kanuwandern in Schweden 1996

Von der Unterkunft des Ortsverbandes Berlin-Zehlendorf ging es mit dem Bus des Landesverbandes und einem IKW, auf dem die Fahrräder verladen waren,

Lagerfeuer auf der Insel

zum Abfahrtshafen in Kiel. Mit dem Schiff ging es dann weiter zu unserem ersten Reiseziel in Schweden - Göteborg. Dort angekommen, standen wir zunächst vor dem Problem, den Weg in das Göteborger Umland zu finden. Erst nach 45 Kilometern Fahrt fanden wir eine Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe des Kanuverleihs.

Am nächsten Morgen wurde um 8.00 Uhr geweckt, gefrühstückt und aufs Fahrrad gestiegen. Nach einigen Kilometern Fahrt kamen wir in Tollered an. Am Kanucenter mußte nun das Gepäck und der Proviant auf neun Kanus verteilt werden, die anschließend zu Wasser gelassen wurden. Nach einer sechsstündigen Fahrt auf sehr ruhigem Wasser fanden wir endlich einen Platz für unsere 12 Zelte. Nach zwei Nächten wurde beschlossen, eine kleine, mitten in dem Fluß gelegene Insel zu erkunden, ob dort ein Lagerplatz vorhanden war, um alle Zelte aufzustellen. Nachdem der "Erkundungstrupp" von einer idealen Übernachtungsmöglichkeit berichtete, zogen wir mit Mann und Maus dorthin.

Fahrt nach Göteborg zum Schiff.

Der neue Platz wurde sofort mit Begeisterung in Beschlag genommen. Nach abermals zwei Übernachtungen mußten wir wieder die Rückreise nach Tollered antreten. Nachdem dort alles auf unseren Fahrrädern verladen worden war, machten wir uns wieder auf die Suche nach einem neuen Zeltplatz, dieses Mal in der Umgebung von Göteborg. Die entweder sehr felsige oder vollständig bewaldete Landschaft erschwerte die Suche erheblich, so daß wir zum Schluß auf einem Campingplatz zweimal übernachteten.

Am nächsten Tag berichteten Junghelfer von einem großen Platz an einem See mit Liegewiese und sogar Toiletten, wohin wir dann sofort umzogen. Nach zwei Übernachtungen stellte sich heraus, daß das Zelten hier nicht gestattet war, daraufhin packten wir sofort unsere Sachen und fanden im 15 Kilometer entfernten Nachbarort einen Platz auf einem Kirchengelände. Hier durften wir gegen eine Spende zwei Nächte übernachten.

Ankunft in Göteborg.

Anschließend kehrten wir nach Göteborg zurück, um an unserem letzten Reisetag einen Ausflug in den Freizeitpark Lieseberg zu unternehmen.
Am darauffolgenden Tag mußte bereits um 7.00 Uhr aufgestanden werden um unsere Fähre von Göteborg zurück nach Kiel zu erreichen.

Tag der Kanufahrt.

In Kiel angekommen, erwarteten uns schon Bus und IKW, um uns sicher nach Berlin zurückzubringen.

Text und Fotos: Thorsten Bahr

Lager der THW-Jugend Beckum

von Sebastian Meyer, OV Beckum

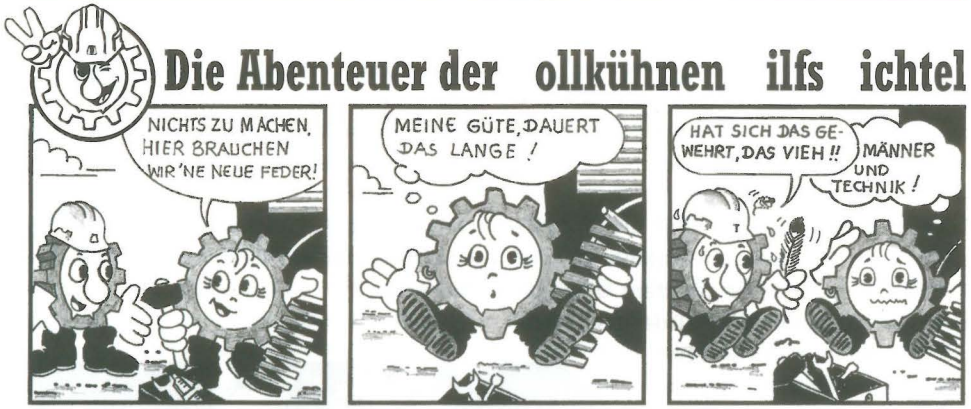
Seit Gründung der THW-Jugendgruppe 1990 ist die alljährliche Pfingstfahrt ein fester Programmpunkt für die Beckumer Jugendhelfer. In diesem Jahr brachen 25 Jungen und Mädchen nach Wesel auf. Ziel der Pfingstfahrt war das dortige Übungsgelände der ehemaligen Katastrophenschutzschule des Landes.

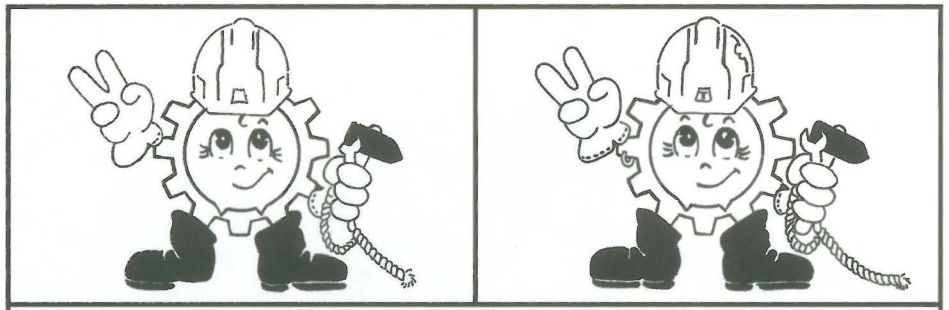
Dort waren die Jugendhelfer die einzigen Gäste an dem Wochenende und konnten alle Einrichtungen uneingeschränkt nutzen. So ging es am Samstagnachmittag das erste Mal in voller Arbeitsausrüstung auf das Übungsgelände. Als erste Aufgabe mußten die Helfer zahlreiche Verletztendarsteller aus den oberen Stockwerken einiger Häuserruinen bergen. Dabei mußten die Jugendlichen eine ganze Reihe von Hürden überwinden, die von nicht begehbaren Treppen bis zu schmalen Dachluken reichten. So mancher Verletztendarsteller atmete erleichtert auf, als er nach den Rettungsaktionen wieder sicheren Boden unter den Füßen hatte.

Doch damit war der Tag nicht beendet. Für die Nacht hatten die Jugendbetreuer noch eine weitere Übung vorbereitet. So warteten gegen Mitternacht vor der Unterkunft die Fahrzeuge mit eingeschaltetem Blaulicht auf die Helfer, die im Laufschritt aus dem Gebäude kamen. An der fiktiven Einsatzstelle auf dem Übungsgelände angekommen, wurde das Szenario (ein Erdbeben) erklärt und die Aufgaben verteilt. So mancher Jugendliche kam kräftig ins Schwitzen, dies galt vor allem für diejenigen, die währen der Übung als Trupp- oder Gruppenführer eingesetzt waren. Zuerst mußte der Einsatzbereich so weit wie möglich ausgeleuchtet werden. Nachdem bereits bei der ersten Begehung des Gebietes verschiedene Verletzte, die darauf warteten, gerettet zu werden. Nach zwei Stunden war jedoch auch der letzte Verletzte geborgen.

Nach der anstrengenden Nacht gönnten sich die Jugendlichen am Sonntag dann eine kleine Pause. Nach dem Frühstück ging es zum Baden. Aber am Nachmittag lockte wieder das Übungsgelände, auf dem eine Seilbahn aus dem vierten Stock eines Hauses gebaut wurde. Am Montag ging es dann zurück nach Beckum.

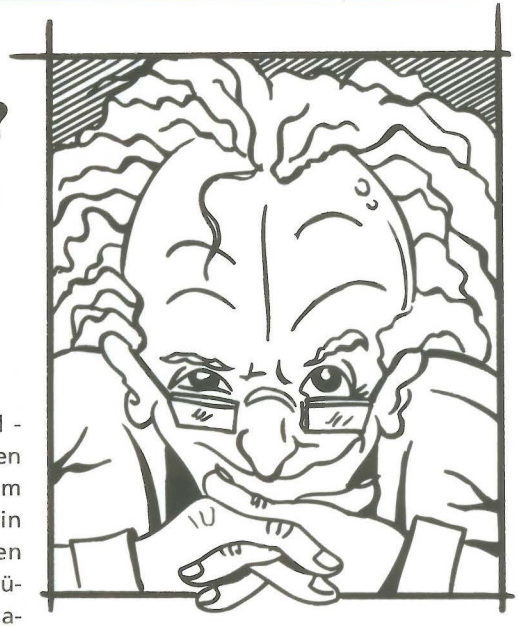
Begleitet wurden die Helfer dabei wie das gesamte Wochenende vom Regen, der jedoch Spaß und die Freude nicht schmälerte. Schließlich finden Einsätze auch nicht nur bei strahlendem Sonnenschein statt.





Nanu, zweimal die Gleiche und doch nicht die Selbe? Auf dem linken Bild fehlen neun Details! Na, gefunden?

Dumm gelaufen? Dr. Peinlich weiß Rat



Verehrte Leseratte,
nachdem ich bereits im letzten Jugend - Journal einige Ratschläge auf eure Fragen geben konnte, haben mich wiederum Anfragen erreicht und ich werde mein Möglichstes tun, euch aus zukünftigen Schieflagen zu befreien. Solltet Ihr darüber hinaus Ratschläge für prekäre Situationen benötigen, schickt einfach die Fragestellungen an Dr. Seltsam, Im Frankenkeller 51, 53179 Bonn.

Schieflage 6: Anläßlich einer überraschend anberaumten Kontrolle der Bekleidung auf Vollzähligkeit wird vom Schirrmeister im Protokoll vermerkt, daß von Dir kein Arbeitshemd vorgelegt werden konnte und mit routinierter Überredungskunst gelingt es Dir, eine Woche Nachfrist zur Vorlage herauszuschinden. Zu Hause (denn nur dort konnte das vermißte gute Stück abgeblieben sein - oder?) stellst Du erschreckt fest, daß Deine Mutter das in Ehren ergraute und abgearbeitete Diensthemd nicht als solches erkannt hat und seitdem als Putzlumpen "fürs Grobe" verwendet.

Lobend: Zum Glück hat die Beschaffungsstelle der Organisation bei der Bekleidungsbeschaffung nicht gekleckert und qualitätsmäßig die allererste Sahne eingekauft, die eben im Rahmen des vorhandenen Etats machbar war. Du kannst deshalb beim Schirrmeister glücklich vermelden, daß das Hemd lediglich einer dringend notwendigen Wäsche im Rahmen der Materialerhaltung Stufe 1 unterzogen wurde. Wegen der scharfen Reinigungsmittel, die Deine Mutter stets zu verwenden pflegt, kam unter einer Deckschicht aus Dreck der ursprüngliche Stoff wieder hervor. Zum Beweis kannst Du das Hemd vor die 60 Watt - Glühbirne der Schreibtischlampe halten und es selbst

kaum glauben: Die Farben sind nahezu so strahlend wie bei der Übernahme. Sogar die Brandflecken vom letzten Lagerfeuer sind auf wundersame Weise verschwunden.

Außerordentlich lobend: Zwar hat der von Dir noch ausgespähte Klumpen Stoff mit dem Dir dereinst zu treuen Händen ausgegebenen Hemd wegen der zuvor beschriebenen scharfen Reinigungsmittel nur noch wenig gemein. Aber - oh Wunder - das THW-Abzeichen hat die Prozedur nahezu unbeschadet und blütenweiß überstanden. Der Verwendung an einem anderen Hemd (beispielsweise auf der rechten Schulter) steht nichts mehr im Wege. Schäme Dich nicht, allen zu verkünden, daß Du es diesem glücklichen Umstand verdankst, nicht mehr "einseitig" herumlaufen zu müssen.

Mitleidstour: Du konntest das Hemd noch rechtzeitig bergen, bevor es im Sack der Altkleidersammlung verschwand. Weil Du dessen Besitz nachweisen kannst und die Unzumutbarkeit zum Tragen dieses Teils von keinem angezweifelt wird, kann es abgeschrieben werden und Du bekommst endlich ein neues. Darüber bist Du so mit Freude und innerer Zuversicht erfüllt, daß es Dir nicht im entferntesten einfallen könnte, daß weder das Design vereinbar mit Deinen aktuellen Vorstellungen ist, noch sich der Zuschnitt mit Deinen tatsächlichen Körpermaßen deckt.

Nostalgisch und gefühlsbetont: Wie allgemein bekannt ist, bist Du ziemlich sentimental veranlagt und Dich überläuft stets ein wohliger Schauer, wenn Du die "alten Klamotten" Deiner THW-Vorväter tragen darfst. Deshalb hast Du lange mit einem Althelfer (dessen Namen Du wegen des befürchteten Ansturms der Nachahmer nicht preisgeben willst; im übrigen handelt es sich um einen hochsensiblen Bereich und Du hast Dich zu absoluter Diskretion verpflichtet) verhandeln müssen, bis er endlich sein abgetragenes Hemd gegen Dein fast fabrikneues eintauschte.
Deine Geschichte klingt so glaubwürdig und wurde mit derart ehrlichem Gesichtsausdruck (incl. tiefer Blick in die gegnerischen Augen) vorgetragen, daß der Schirrmeister (er vermutet eine neumodische Massenerscheinung) sofort alle noch halbwegs brauchbaren Kleidungsstücke einzieht, gereinigt ins Regal zurücklegt und gegen solche eintauscht, die eigentlich zur Aussonderung anstanden. In diesem Stadium ist es für Dich überlebenswichtig, den Kameraden nichts von Deinem Gespräch mit dem Schirrmeister verlauten zu lassen. Auf dessen Diskretion kannst Du Dich verlassen, denn er hat die ältesten Stücke für sich abgezweigt.

Uneigennützig und treu: Du kannst glaubhaft versichern, daß das Hemd vor Dir bereits zwei Helfer abgetragen hatten (von denen einer bedauerlicherweise altershalber verstorben war) und erhältst

aus Mitleid und Anerkennung vom OB ein neues. Während es Dir feierlich überreicht wird, bemerkst Du, daß der OB angesichts solcher aufrichtigen Opferbereitschaft zutiefst gerührt ist und sich in einer unbeobachtet geglaubten Sekunde verstohlen eine Träne aus dem Augenwinkel wischt. An diesem Tag verläßt Du diesen wackeren Mann im aufrichtigen inneren Bewußtsein, mal wieder einen Menschen richtig glücklich gemacht zu haben.

Schieflage 7a: Im Sommerzeltlager hast Du vor den Kameraden mal wieder ordentlich aufschneiden müssen und 5 Mark nicht in den Zigarettenautomaten geworfen, sondern mit den Worten "für alle Fälle, man weiß ja nie, man muß ja stets gerüstet sein" in einen 3er-Pack Kondome (Marke Brüssel "gefühlsecht") investiert. Als Du wieder alleine bist und das Päckchen nachdenklich hin- und herdrehst, bist Du so konzentriert, daß Dir das Erscheinen des Jugendbetreuers völlig entgeht.

Verspielt: Deinem verdutzten und leicht peinlich berührten Betreuer erzählst Du (wichtig: große Selbstsicherheit an den Tag legen und sich keine "ähs" leisten), daß Du Dein Taschengeld in diese Teile investiert hast, um einmal wieder erstklassige Wasserbomben zu besitzen. Wenn Dein Betreuer so veranlagt ist, wie Du ihn einschätzst, dann wird er einen entrückten Blick und glasige Augen bekommen. Schließlich war er auch mal jung. Du kannst ihm ja zum Zeichen Deines Mitgefühls einen abgeben. Schenke ihm aber etwas mehr Aufmerksamkeit als gewöhnlich und versuche, ihn mit allen Mitteln davon abzuhalten, an der Wasserstelle neben dem Küchenzelt eine Wasserbombe zu produzieren.
Handelt es sich bei Deinem Betreuer um eine weibliche Aufsichtsperson, wird sie Dir die Kondome wegnehmen, damit Du kein Unheil anrichten kannst: "Das werfe ich in den Müll und ich möchte das nicht mehr bei Dir sehen". Wage besser nicht, diese Darstellung anzuzweifeln und gar ihre Handtasche danach zu durchwühlen. Wer weiß, was Du sonst noch alles zutage förderst.

Schieflage 7b: Anstelle des Betreuers kommt das von Dir seit Deiner Ankunft angehimmelte Mitglied der Jugendgruppe aus dem Nachbarzelt herein, um mit Dir ein erstes, eigentlich zwangloses Gespräch zu führen.

Weise: Du gibst Dich altklug und behauptest, neuartige Luftballons aus den USA erstanden zu haben und daß die lächerlich kleinen Dinger ihr Volumen um das 200fache steigern können. In diesem Zusammenhang verweist Du auf das TÜV-Siegel, das nur bei mindestens 175facher Dehnfähigkeit verliehen wird. Den Zusatz "gefühlsecht" erklärst Du damit, daß sie

sich an den Lippen auch beim Aufblasen des 38sten Ballons immer noch angenehm anfühlen.
Auf die Frage nach der kleinen Auswölbung am geschlossenen Ende weißt Du zu berichten, daß ohne dieses Reservoir nur die Ausdehnung um das 199fache möglich wäre.

Technisch: Du erklärst, daß es sich um eine neuartige Entwicklung zur provisorischen Reparatur leckgeschlagener Benzinkanister handelt, die sich nach deren Einbringung mit dem Einfüllen des Kraftstoffs an die Kanisterwandung anlegen und so die Lecks abdichten. Die etwas verfängliche Verpackung erklärst Du damit, daß es sich um Prototypen handelt und die Konkurrenz des Herstellers auf eine falsche Fährte gelenkt werden soll. Der hauptamtliche Kraftfahrer hat es Dir von der Zentralwerkstatt mitgebracht, als Du an einem sonnigen Samstag gerade im Strafdienst die Kraftfahrzeuge Deines Ortsverbandes reinigen mußtest. Er dachte, Du machst es freiwillig, doch Du hast lediglich die Spuren auf den Sitzen von Deinem letzten Besuch auf dem Übungsgelände beseitigt. Dort hast Du allen beweisen wollen, daß das kleine Schlammloch wirklich so harmlos ist, wie es aussah.

Schieflage 8: Nach einem ausgiebigen Mittagessen mit Linsen und Bohnen lassen sich die entstandenen Faulgase von Dir nicht mehr zurückhalten und entweichen für alle deutlich hörbar im Unterrichtsraum, ausgerechnet noch während einer Sprechpause des Ausbilders.

Biologisch: Du erklärst den Kameraden die Zubereitung von Bohnen und Linsen sowie die damit einhergehende Wirkung auf den Magen-Darm-Trakt.

Pädagogisch: Du schlägst vor, kurzerhand die Unterrichtsthematik zu ändern und das korrekte Tragen der ABC-Schutzmaske sowie Overgarment sofort um eine Woche vorzuverlegen und am praktischen Beispiel auszuprobieren.

Unwissend: Noch während das letzte Geräusch am Verklingen ist, drehst Du Dich zu Deinem Banknachbarn um und wirfst ihm empörte Blicke zu. Gleichzeitig hoffst Du inständig, daß die anderen Kameraden Deinem Beispiel folgen und ihn vorverurteilen.

IST JA IRRE !!!

Wiederum haben wir ein paar Denkaufgaben für euch zusammengestellt. Bitte sendet die Lösung(en) an das Bundesjugendsekretariat der THW-Jugend e.V., Im Frankenkeller 51, 53179 Bonn. Ihr könnt auch die Lösung(en) per Telefax an das Bundesjugendsekretariat senden (Telefax: 0228-348169).

Einsendeschluß ist der 1. März '97

Als Preise erwarten Euch eine Mag Lite (Mini Mag AA mit Batterien im Geschenketui) für die Lösung des "Problems mit der Taschengelderhöhung" und eine Mag Lite ML 2 D für die Lösung des "Zahlenknobelns".

Das Problem mit der Taschengelderhöhung

Genau 83 Mark und 27 Pfennige bereiten Paul Kopfzerbrechen. Sein Taschengeld steht auf dem Spiel, falls er eine knifflige Knobelei nicht lösen kann. Sein Vater ist ihm gerade in puncto Mathematik stets um eine Nasenlänge voraus. Neulich abend stand das Thema "Taschengelderhöhung" auf der Tagesordnung und Paul hatte sich gute Argumente zurechtgelegt: ein neues Paar Schuhe, zwei THW-Jugend T-Shirts und eine alte Platte von den Rolling Stones müssen irgendwie finanziert werden. Pauls Vater hatte Verständnis, mehr Taschengeld wollte er aber nicht rausrücken, Paul solle sparen. Da half weder protestieren noch argumentieren, sein Vater blieb stur. Doch Paul wußte ja, daß sich sein Vater leicht provozieren läßt und forderte ihn heraus: "Die Jungs in meiner Klasse bekommen alle mehr als 60 Mark Taschengeld, nur ich muß mit 50 Mark leben." Pauls Vater ahnte, daß sein Filius ihn aufs Kreuz legen wollte, schließlich hatte er Paul oft genug vorgeworfen, sich zu sehr mit der THW-Jugend zu beschäftigen, statt mit der Schule. "Also gut", begann Pauls Vater und hatte sein überlegenes Lächeln aufgesetzt. "Du bekommst im nächsten Monat einmalig eine Taschengelderhöhung. Vorher mußt Du allerdings eine Rechenaufgabe lösen: Wenn ich heute zur Bank gehe und zwei beliebige Geldstücke oder zwei beliebige Geldscheine von meinem Konto abhebe, und beim nächsten Mal eines von diesen Geldstücken oder einen der Geldscheine wieder einzahle, kann ich zu Hause immer mehr Geld anhäufen. Allerdings darf ich immer nur entweder Scheine oder Stücke abheben. Zum Beispiel hebe ich beim ersten Bankbesuch einen 10-Mark-Schein und einen 20-Mark-Schein ab, also zusammen genau 30 Mark. Beim nächsten Besuch muß ich allerdings eine der beiden Banknoten zur Bank tragen, bevor ich wieder abheben kann. Jetzt die Frage: Wie oft muß ich nach diesem Verfahren mindestens zur Bank gehen, um 83 Mark und 27 Pfennige zu haben? Wenn Du draufkommst gehört das Geld Dir." Damit hatte Paul gerechnet. 83 Mark waren ein äußerst verlockendes Angebot. Zumal fast alle seine Sorgen aus der Welt wären. Er setzte sich sofort hin und suchte die Lösung des Problems. Doch die Lösung lag in weiter Ferne. Könnt Ihr ihm helfen ?

Zahlenknobeln

Stell Dir folgende Situation vor: Du planst ein tolles Abendessen mit einer guten Freundin. Doch der Einkaufszettel ist irgendwie verlorengegangen. Auf dem Einkaufszettel standen wahnsinnig viele Zutaten. Als Mathefreak hast Du die Zutaten durchnumeriert und auf Deinen Einkaufszettel geschrieben. Blockschokolade war 0, Sahne war 1, Zwiebeln war 2 und so weiter. Da es zehn Bestandteile waren, hast Du eben alle Zutaten von 0 bis 9 durchnumeriert. Doch jetzt ist der Zettel weg. Das einzige, was Dir noch einfällt, ist eine merkwürdige Sache, die Du Dir gut merken konntest: Die Zahl, die vor der Zutat stand, gab genau an, wie oft die dahinterstehende Ziffer auf dem Zettel vertreten war. In der ersten Zeile stand also etwa "7 mal 0", weil Du doch siebenmal Blockschokolade mitbringen wolltest. Die 0 war auf dem Zettel genau siebenmal zu finden. So war es mit allen Ziffern. Und Du dachtest, daß es kein größeres Problem sein sollte, die richtigen Zahlen zu rekonstruieren. Du hast Dich also sofort hingesetzt, um die Lösung zu finden. Aber da war auf die Schnelle nichts zu machen. Du hast die Zahlen von 0 bis 9 untereinander geschrieben, daneben die Anzahl der jeweiligen Ziffern. Du hast mit der Null angefangen. Die Null war einmal zu sehen. Damit standen aber nun schon zwei Einser auf dem Zettel, und Du mußtest in die zweite Zeile eine 2 eintragen. Du hattest nun damit zwei Zweier und wolltest gerade die 2 in die dritte Zeile eintragen, als Du feststelltest, daß Du damit ja die dritte 2 auf den Zettel schreiben würdest. Das Problem entpuppte sich aber dann doch als recht einfach zu lösen, weil unter der nächsten Zeile ja die Dreier zu zählen waren. Wenn Du bei den Zweiern eine 3 eingetragen hast, so hattest du plötzlich zwei Dreier und konntest Deine dritte 3 auf den Zettel schreiben.

Tip: Laß Dich nicht entmutigen. Sollte die Anzahl identisch mit der Ziffer sein, so erhöhst Du einfach die Anzahl um 1 und schreibst diese hin. Ein halbe Stunde brauchst Du schon, um das Problem zu lösen. Denn Du willst ja schließlich unbedingt Deiner Freundin ein tolles Essen kochen.

Gewinnen

mit Werbemitteln von
STUFFMANN & Co.

StuCo.

Bedrucken · Prägen · Verarbeiten
Kunststoff · Metall · Papier · Textil

INDUSTRIESTR. 8 · D-54662 SPEICHER
TEL. (0 65 62) 61-0 · FAX (0 65 62) 61 12

Hier geht die Post ab!

THW - JUGEND

THW - Jugend - Bundesgeschäftsstelle - 20. Sep. 1996

El Eulmain:

Tuesday, September 10th

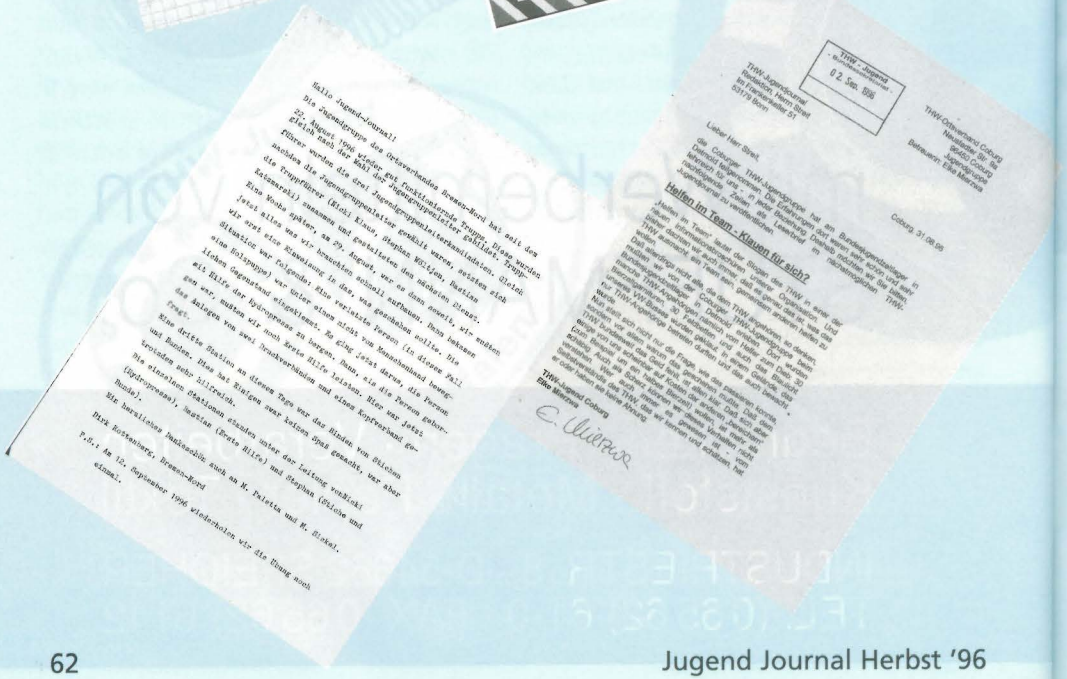
Hello! How are you? I hope that you are well and that you are enjoying yourself.
First I must tell you about my self. I'm Algerian young man I'm a student I want bend friendship relation with male and female worldwide. I ask you a information and conditions to join your organisation and information adout activity of the organisation. Please send me a sample copies of your publication.
Please accept this pétition with large-heart. I will thank you to answer my pétition. In the end I will be verry happy if you accept deal with me.

your sincerely: Bachir

Name: BACHIR
Surname: BABANEDJAR
Address: 89 Revolution Street
DZ-19600 EL EULMA SETIF - ALGERIA

THW - JUGEND
In Frankenkeller 54
53199 BONN
GERMANY

BY AIR MAIL



Hallo Jugend-Journal!

Die Jugendgruppe des Ortsverbandes Bremen-Nord hat seit den 22. August 1996 wieder gut funktionierende Trupps. Diese wurden gleich nach den Sommerferien gebildet. Trupp-führer wurden die Mitglieder der Jugendgruppenleitermannschaften. Einige machten die Jugendgruppenleiterausbildung und bildeten die Trupps (Risk, Klaus, Stephan Wilkens, Bastian Reimerski) zusammen und gestalteten den sechsten Bremer Hans Wonka später, am 29. August, wo es dann soweit war, mußten wir erst alles was wir benuchten mühsam aufbauen. Dann bekamen jetzt alles was wir benuchten mühsam aufbauen. Dann bekamen wir erst eine Klamotte in das, was gerahmen sollte. Die Distanzen war Polonäse; also verlangte Person (in diesem Fall ein Holzpuppe) vor unter einen Stuhl zum Menschenhund bewegen. Es ging jetzt darum, die Person gelenkt. Die Jugendgruppe zu bewegen, dann, als

Landesjugendausschuß der THW-Jugend Saarland tagte

Vorstand bei Neuwahlen bestätigt - Dank an Hubertus Ballnus

Bei einer Sitzung des Landesjugendausschusses der THW-Jugend Saarland in Freisen wurde jetzt nicht nur eine neue Jugendordnung beschlossen, sondern auch ein neuer, vergrößerter Vorstand gewählt. Der amtierende Vorstand - Landesjugendleiter Michael Becker, Freisen, und sein Stellvertreter Hans-Werner Schuh, Saarbrücken, wurden dabei einstimmig im Amt bestätigt. Neu im jetzt auf fünf Mitglieder vergrößerten Vorstand sind Schatzmeister Marco Arnold (Nohfelden), der Referent für Ausbildung Helmut Weber (Sulzbach), und der Referent für Öffentlichkeitsarbeit Ralf Schenkel (Spiesen-Elversberg).

Die als Ergänzung zur bestehenden Satzung beschlossene Jugendordnung regelt aber nicht nur die Zusammensetzung des Vorstandes, sonder unterstreicht auch die Existenz der THW-Jugend Saarland als eigenständiger, unabhängiger Jugendverband.

Auf Bundesebene wird die THW-Jugend Saarland in den kommenden drei Jahren im Bundesjugendausschuß durch die Mitglieder des Landesvorstandes sowie Werner Hoffmann (Illingen), und Jochen Schneider (Freisen), vertreten. Die Kasse prüfen Klaus-Werner Becker, Werner Hoffmann und Torsten Kolling.

Als Gäste bei der Versammlung konnte Landesjugendleiter Michael Becker den Vorsitzenden der THW-Landeshelfervereinigung Saar e.V., Hans-Georg Wunn, und ihren Ehrenvorsitzenden Hubertus Ballnus sowie Herrn Hartmann, Sachgebietsleiter Öffenlichkeits- und Jugendarbeit beim neuen Landesverband, und Walter Müller, designierter Geschäftsführer des THW-Geschäftsführerbereiches Merzig, be-grüßen. Hubertus Ballnus, der vor kurzem nach langjähriger Tätigkeit nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden der Landeshelfervereinigung kandidierte, wurde als Dank für seine Verdienste um die Jugendarbeit ein Präsentkorb überreicht.

Ralf Schenkel

THW-Jugend Freisen erneut Bundessieger

Saarland auch in Detmold ganz vorne - 2 Gruppen beim Bundeslager

Detmold (rjs). Mit einer eindrucksvollen Leistung hat sich die THW-Jugend Freisen beim diesjährigen Bundeswettkampf der THW-Jugend in Detmold erneut den Bundessieg geholt. Auch bei der sechsten Auflage dieses Leistungsvergleiches ist es der Konkurrenz aus den übrigen Bundesländern nicht gelungen, die Siegesserie des Saarlandes zu durchbrechen.

Im Verlauf des Wettkampfes, der in der Detmolder Innenstadt ausgetragen wurde, mußten die Junghelferinnen und Junghelfer der elf teilnehmenden Mannschaften unter anderem einen zehn Meter langen Trümmersteg bauen, eine Mauer anheben und die Wettkampfbahn ausleuchten. Zwei Verletzte mußten fachgerecht versorgt und mittels Trage und Schleifkorb abtransportiert werden. Bewertet wurde dabei die Qualität der Ausführung, die Zeit spielte keine Rolle. Die Gruppen arbeiteten so präzise, daß die 33 Schiedsrichter - davon neun aus dem Saarland - kaum Fehler bemängeln mußten. Zwischen den Erstplatzierten aus Freisen und der Mannschaft aus Obernburg (Bayern) auf dem zweiten Platz lagen schließlich gerade mal 0,2 Prozentpunkte; Dritter wurde die THW-Jugend Hermeskeil, gefolgt von Bremen. Nachdem die Freisener Gruppe den Siegerpokal aus den Händen des Direktors der Bundesanstalt THW, Jürgen Henkel, erhalten hatte, fanden auch der Landesbeauftragte Lossen, Jürgen Rischar, der

Präsident der THW-Landeshelfervereinigung, und Geschäftsführer Walter Müller lobende Worte für die Jugendlichen. Parallel zum Wettkampf fand das sechste Bundeslager der THW-Jugend in Detmold statt, an dem etwa 1000 Jugendliche von THW-Jugendgruppen aus ganz Deutschland teilnahmen. Aus dem Saarland waren Freisen und Spiesen-Elversberg mit etwa 50 Jungen, Mädchen und Betreuern dabei. Auf dem Programm standen neben dem Bundeswettkampf Ausflüge in die nähere Umgebung Detmolds, Schwimmbadbesuche, eine Fahrt zum "Starlight Express" nach Bochum und als Abschluß eine Disco der THW-Jugend Bayern.

Ralf Schenkel

THW-Jugend Bayern

Kooperationsseminar der humanitären Verbände im Bayerischen Jugendring

Für drei Tage traf sich die Vorstandsschaft der THW-Jugend Bayern mit Vertretern aus der Landesvorstandschaft von Malteser-Hilfsdienst-, Johanniter-Unfallhilfe- und Arbeiter-Samariter-Bund-Jugend auf der Landesausbildungsstätte Götschen im Berchtesgadener Land. Im Vordergrund stand das Kennenlernen der anderen Verbände aus der Sammelvertretung, um eine vertrauensvolle und effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen. So stand neben der Vorstellung der Aufgaben und Ziele sowie der innerverbandlichen Strukturen der Jugendverbände auch die Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten auf Landes-, Bezirks-, und Kreisebene auf dem Programm. Außerdem konnten die Teilnehmer den Präsidenten des Bayerischen Jugendrings Gerd Engel Fragen im Bezug auf seine Organisation stellen. Zum Abschluß wurden die Ergebnisse der Tagung in einem Arbeitspapier zusammengefaßt. *KaKö*

Kooperationsseminar Götschen Foto: Lapres

Baden-Württemberg mit neuem Landesvorstand

Bereits im Vorfeld wurde klar, daß der 21. Landesjugendausschuß ein arbeitsreicher Landesjugendausschuß wird. Neben den anstehenden Neuwahlen des Landesvorstandes sollte über eine neue Jugendordnung abgestimmt werden.

Begrüßt wurden die Delegierten der Jugendgruppen vom Landesjugendleiter Michael Beier und von Herrn Kuhn, dem Leiter der THW-Ausbildungsstätte Neuhausen a. d. Fildern. Anschließend informierte der Landesjugendleiter die Delegierten über die Veranstaltungen, Ereignisse und Ergebnisse des vergangenen Jahres. Laut Tagesordnung kamen nun die Kassenprüfer zu Wort. Sie bescheinigten dem Landesvorstand ein korrektes Arbeiten und schlugen den Delegierten die Entlastung des Landesvorstandes vor. Die Entlastung des Landesvorstandes erfolgt mit deutlicher Mehrheit.

Nun stand die Änderung der Jugendordnung auf der Tagesordnung. Punkt für Punkt wurde mit den Delegierten die neue Fassung der Jugendordnung besprochen und die neue Fassung bei der anschließenden Abstimmung mit Mehrheit gebilligt.

Bei den nun anstehenden Neuwahlen zum Landesvorstand standen die erfahrenen Vorstandsmitglieder Sabine Schmitt und Sven Göbel nicht mehr zur Verfügung. Nach verschiedenen Vorschlägen konnten Bernd Kappler und Herbert Bauer zur Mitarbeit im Landesvorstand gewonnen werden. Die Neuwahlen des Landesvorstandes erfolgten unter Führung des Wahlleiters Jürgen Windisch. Der neu gewählte Landesvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Landesjugendleiter	Michael Beier
stellv. Landesjugendleiter	Dieter Lehmann
stellv. Landesjugendleiter	Bernd Kappler
Beisitzer	Herbert Bauer
Beisitzer	Richard Ludwig

Bestärkt durch die deutlichen Wahlergebnisse wurde über eine Geschäftsordnung für den Vorstand beraten und abgestimmt.

An dieser Stelle der Tagesordnung stand die Überarbeitung der bisherigen Verleihbedingungen, die das kostenlose Ausleihen der Ausstattung der Landesjugend regelt. Diese Nachbesserung wurde leider notwendig, da sich vereinzelt Ungereimtheiten bei der Verwendung und Pflege der Ausstattung einschlichen. Die Änderung wurde mit Mehrheit beschlossen.

Zum Abschluß dieses Wahlmarathons mußten noch die Delegierten des Landesjugendausschusses gewählt werden.

Als letzter Punkt gab Michael Beier noch einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten des Landesvorstandes.

(RL)

ARGE Bremen

Wie schon 1994 beschloß man in Bremen - schon vor dem letzten Landeswettkampf - in Detmold wieder mit einer Gruppe anzutreten, die sich aus Mitgliedern vieler Bremer Gruppen zusammensetzt. Gründe dafür waren z.B. folgende Überlegungen: Der Landeswettkampf sollte nicht zum reinen "Wir-wollen-zum-BWK" werden, der Landessieger hat im Wettkampfjahr nur mit Üben zu tun, alles andere ist kaum möglich. Deshalb nutzten wir die guten Erfahrungen. Die in diesem Metier schon erfahrenen Betreuer Wolfgang Gieseler, Christian Lange und Karsten Burkhardt wurden unterstützt von Robert Seufert. Für hervorragendes Essen bei jedem Treffen sorgten Angelika und Horst Brandes. Nach 18 Anmeldungen und viel Planerei war es dann soweit.

Am 13. Januar fanden sich alle erstmals im OV Bremen-Ost zusammen. Hier wurden zuerst die Formalitäten geklärt und - ganz wichtig - schon bis zum Wettkampftermin die Übungstage festgelegt. Diese 6 Samstage und ein Wochenende sollten nun genügen, um hoffentlich einen der begehrten Plätze zu holen. Angefangen haben wir mit Aufgaben, die für Wettkämpfe gern genommen werden, wie Beleuchtung, Erste Hilfe etc. Desweiteren sollte sich jeder zu seinen Wunschaufgaben (Holzbearbeitung o.ä.), Stärken und Schwächen äußern - denn schließlich sollte es allen Spaß machen.

Im Laufe des Frühjahres blätterten wir Betreuer in verstaubten Wettkampfunterlagen um interessante Aufgaben zu finden. Die Krönung war (denn irgendeine Brücke muß doch dabeisein) ein Hängesteg, den man aufgrund des Zeit- und Materialaufwandes doch nie baut. Ab Mai konnten wir dann gezielt die Aufgaben üben, und die Mannschaft leistete immer bessere Ergebnisse; kein Wunder, denn da sich alle gerne trafen, wurde gut zusammengearbeitet!

Vom 28. bis 30. Juni haben wir im Trainingscamp Verden ein Minizeltlager errichtet, um mehrere Durchgänge am Tag zu absolvieren und unsere Regenkleidung zu testen - äh, nein um natürlich noch besser zu werden! In einem früheren Seminar lernten wir diese Jugendherberge bereits schätzen. Dieses Mal waren allerdings keine Zimmer mehr frei. Also stellten wir kurzerhand Zelte auf. Es spielte hier nicht nur der Wettergott nicht so ganz mit, sondern auch dreiste Räuber waren mit von der Partie. Während wir übten, wurde eines unserer Zelte auf dem umzäunten Gelände von Außenstehenden heimgesucht, um sehr wichtige Sachen, wie hauptsächlich Hosen, Schuhe etc. zu klauen.

Aus dieser Panne (denn keine normale Versicherung trägt solche Schäden) kann man natürlich nur lernen, aber abgesehen davon hat es für den Wettkampf trotzdem viel gebracht.

Nach einem kurzfristig noch eingeschobenen Übungstag war es dann soweit.... DETMOLD, Innenstadt, 14:00 Uhr, Showdown - Alles arbeitete über eine Stunde hart und konzentriert, um sich dann, glücklich daß alles gut gelaufen war, auf die Bank fallen zu lassen. Man hatte ein gutes Gefühl und die Schiedsrichter äußerten sich nicht direkt - aber positiv! Der 5. Platz mit irgendwas um die 96% sprach auch für sich.

Man hätte zwar gerne was metallisches in der Hand gehabt, aber als zusammengesetzte "ARGE" (Arbeitsgemeinschaft - wie auf dem Schild zu lesen war) mit nur wenig Übungstagen, ein tolles Ergebnis!

Somit kann man zusammenfassen, daß die Jugendarbeit in Bremen über die einzelnen OV-Grenzen hinweg wieder vorangetrieben wurde, und sich die Jugendlichen untereinander noch besser kennen. Wie die Bremer Mannschaft wohl 1998 aussieht?

Robert Seufert

Jugendarbeit - Ein Buch mit sieben Siegeln ?

Unter diesem Motto stellte der Landesvorstand der THW-Jugend Baden-Württemberg in Laufenburg sein neues Tagesseminar vor. Als Teilnehmer sollen alle die angesprochen werden, die sich über eine aktive Jugendarbeit informieren möchten und praktische Tips zur Gründung einer Jugendgruppe möchten. Das besondere an diesem Angebot ist, daß der Referent anreist und vor Ort informiert. Das Seminar kann somit regional und jederzeit, nach Absprache mit der Landesjugendleitung, in eigenen Räumen durchgeführt werden.

So traf man sich im THW Ortsverband Laufenburg. Eingeladen waren alle Interessierte aus dem GFB Waldshut, Konstanz und Tuttlingen. Und der Referent, der Landesjugendleiter Michael Beier, staunte nicht schlecht, als er in die Teilnehmerrunde schaute.

Als Einstieg wurden die Berührungspunkte der drei THW-Säulen dargelegt und die Zusammenarbeit besprochen. Mit zunehmendem Seminarverlauf kamen immer mehr die Fragen aus der Teilnehmerrunde. So konnten Tips über die Vorgehensweise bei einer Neugründung, über die Gestaltung eines Gruppenabends und die Möglichkeiten der Unterstützung durch die Landesjugend besprochen werden. Ein heißer Tip war auch zu dem Thema der Finanzierung gefragt, jedoch der Koffer voller Erfahrungen aus langjähriger Vorstandsarbeit fand auf alle Fragen eine passende und anregende Antwort.

Sehr schnell war die eingeplante Zeit vorüber und die Teilnehmer zogen mit einem Rucksack voller Ideen in die Ortsverbände zurück.

Hat Sie dieser Artikel interessiert oder möchten Sie auch eine Jugendgruppe gründen? **Fordern Sie uns!**

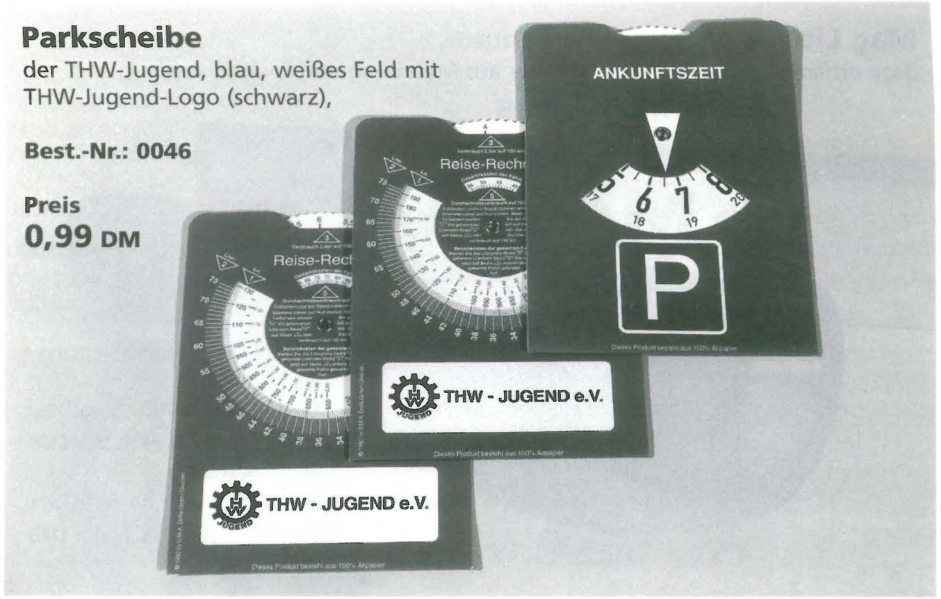
Fragen Sie doch mal Ihre Landesjugend und planen Sie mit uns eine Veranstaltung in Ihren Räumen.

Der Landesvorstand der THW-Jugend Baden-Württemberg

Parkscheibe
der THW-Jugend, blau, weißes Feld mit THW-Jugend-Logo (schwarz),

Best.-Nr.: 0046

Preis
0,99 DM



Zwei-Meter-Maßband
mit THW-Jugend-Aufdruck, elastisches Band, automatischer Bandeinzug

Best.-Nr.: 0060, Preis 3,50 DM

Mag Lite ML 2 D, schwarz, ohne Batterie,
dazu erhältlich passenden Gürtelhalter aus Metallring und Lederschlaufe

Best.-Nr.: 0065, Mag Lite,
Preis 49,95 DM

Best.-Nr.: 0096, Gürtelhalter für Mag Lite
Preis 13,95 DM

Mini Mag Lite AA mit Batterien im Geschenketui, dazu erhältlich passende Gürtelhalter aus Leder und aus Nylon mit Verschlußkappe

Best.-Nr.: 0066, Mini Mag Lite, **Preis 34,95 DM**
Best.-Nr.: 0095, Gürtelhalter aus Leder für Mini Mag Lite, **Preis 18,90 DM**
Best.-Nr.: 0097, Gürtelhalter aus Nylon für Mini Mag Lite
mit Verschlußkappe, **Preis 9,95 DM**

Baumwolltasche
mit schwarzem THW-Jugend-Logo,
umweltfreundlich

Best.-Nr.: 0057

Preis 2,50 DM

Wanduhr
schwarz, mit blauem THW-Jugend-Logo,
mit großen Ziffern, ohne Batterie

Best.-Nr.: 0048

Preis 27,00 DM

"Jugendarbeit wenig effektiv"!?

"Verbandsarbeit ist die wirkungsloseste Jugendarbeit. Verbandsarbeit ist wirklich für'n A . . ."

Mit diesem Zwischenruf zeigte Johannes Singer, Bundestagsmitglied und Ratsmitglied in der Sitzung des Rates am 13. Mai 1996, seine Abneigung zur Jugendarbeit.

Am darauffolgenden Tag wurde er in einem Brief vom Stadtjugendring Leverkusen befragt, ob er dies wirklich so meine wie er es gesagt habe, doch Singer blieb bei der Meinung, daß Jugendarbeit wenig effektiv sei. Seine Äußerung sei im Eifer der Debatte lediglich "zu ruppig und überhitzt" ausgefallen. Weiter schrieb er, daß Jugendliche heutzutage lieber auf dem Sportplatz sein, oder vor dem Computer säßen.

Der Bundestagsabgeordnete findet, daß die Angebote der offenen Jugendarbeit nicht in Anspruch genommen werden. Und die Jugendverbände würden bei den Besucherstatistiken falsche Zahlen verwenden. So richtet sich seine Meinung auch speziell gegen konfessionelle Jugendarbeit.

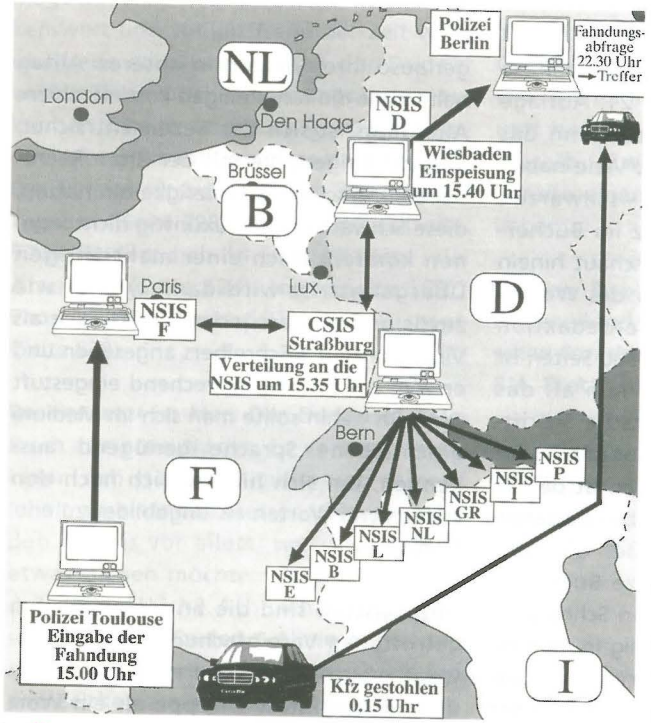
Im Gegensatz zu den Jugendverbänden wurden beim Sport 1996 die städtischen Zuschüsse gekürzt. Doch gerade der Jugend- und Sozialbereich wurde überdurchschnittlich verschont, sagte Singer, der auch drogenpolitischer Sprecher im Bundestag ist.

Josef Teitscheid, Fraktionsvorsitzender seiner Fraktion, bedauerte in einem Schreiben an das katholische Jugendamt die Worte seines Parteifreundes.

Was meint Ihr dazu?

Die SIS-Fahndung

am Beispiel einer Sachfahndung nach Kfz



Fall:

Diebstahl des Kfz eines deutschen Touristen in Toulouse am 01.05.95, nachts 0,15 Uhr.
Diebstahlsanzeige am 01.05.95, 15.00 Uhr, in Toulouse.
Festnahme der Täter (polnische Autoverschieber) und Sicherstellung des Kfz am 01.05.95, 22.30 Uhr in Berlin.

BKA
ZD 41 / ZD 33
Stand: 12.05.95

Den besonderen Wert des schengenweiten Fahndungssystems verdeutlicht das folgende Beispiel samt Grafik: In der Nacht des 1. Mai 1995 wurde der PKW eines deutschen Touristen in Toulouse gestohlen. Der Bestohlene bemerkte das Verschwinden seines Autos erst am Nachmittag des gleichen Tages und erstattete Diebstahlsanzeige bei der örtlichen Polizei. Die französische Polizei gab eine entsprechende Fahndungsnotierung in das französische Polizeifahndungssystem ein. Diese Fahndungsnotierung wurden über den nationalen SIS-Rechner Frankreichs an den Zentralrechner in Straßburg und von dort aus an alle nationalen Schengen-Rechner, also auch in Deutschland, verteilt, so daß die Fahndungsdaten schengenweit ca. 40 Minuten nach der Erfassung in Toulouse zur Verfügung standen.

Am Abend des gleichen Tages überprüfte die Polizei in Berlin im Verlauf einer Routinekontrolle ein Kraftfahrzeug mit deutschem Kennzeichen im SIS. Es stellte sich heraus, daß es sich dabei um den am gleichen Tag in Frankreich gestohlenen Wagen handelte. Die Fahrzeuginsassen - Mitglieder einer polnischen Autoschieberbande - wurden festgenommen und das Fahrzeug sichergestellt.

Der Duden - eine deutsche Herausforderung

Kaum ein Buch wurde in diesem Jahr so breit diskutiert wie die 21. Auflage des Duden. Jedoch trifft auch ihn das Schicksal der meisten Bücher: Viele haben das im traditionellen gelb - schwarzen Outfit gehaltene Buch stolz im Bücherschrank stehen, kaum einer schaut hinein und wohl nur die Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates der Dudenredaktion haben ihn gelesen. Auf über 900 Seiten ist dort im Format 190 x 125 mm all das untergebracht, was die deutsche Schriftsprache ausmacht. Die augenfälligste Änderung nach über 90 Jahren ist bereits auf der Titelseite nicht mehr zu übersehen und zieht sich, gewissermaßen als roter Faden, quer durch das ganze Buch: Die neuen Regeln und die neuen Schreibungen sind besonders augenfällig in magenta (zu gut deutsch: rot) hervorgehoben und der unbedarfte Leser erschrickt ob der zahlreichen Änderungen. Je nach Generation werden Erinnerungen an mehr oder weniger gestrenge Lehrkörper wach, welche die Schüler mit dem "alten" Evangelium der deutschen Sprache drangsalierten und regelmäßig werden dann, wiederum je nach Altersklasse, Stoßseufzer zum Himmel gesandt: "Zum Glück muss ich das nicht mehr lernen" oder "konnten die mit der Reform nicht noch etwas warten?".
Doch wer so engstirnig urteilt, liegt falsch und die neue Rechtschreibung wird genauso ihren Einzug in unseren Alltag halten wie die fünfstelligen Postleitzahlen. Allerdings ist sich der Rezensent sicher, dass diejenigen, die mit der alten Rechtschreibung so ihre Schwierigkeiten hatten, diese Schwäche auch zukünftig nicht leugnen können. Nach einer mehrjährigen Übergangsfrist wird dann wieder wie zuvor gelten, dass jedes Schriftstück als Visitenkarte des Schreibers angesehen und er vom Leser dementsprechend eingestuft wird. Bis dahin sollte man sich im Medium geschriebene Sprache genügend auskennen, um sich nicht gleich nach den ersten zwei Worten als ungebildet zu entlarven.

Unbestritten sind die an vielen Stellen getroffenen Vereinfachungen. Beispielsweise braucht man nicht mehr zu überlegen, ob Werkstatt - Treppe als ein Wort mit zwei oder drei "t" geschrieben wird, nur weil einem gerade der Unterschied zwischen Vokalen und Konsonanten nicht mehr geläufig ist. Wer nun aber glaubt, dass die vielgeschmähten Ausnahmen gänzlich entfallen sind, wird rasch seiner Euphorie beraubt: Das urdeutsche "ß", auch unter dem Namen "Scharf - S" oder "Eszett" bekannt, wird nicht generell durch "ss" ersetzt. Wie könnte man auch sonst zwischen "Maße" (Längen) und Masse (Gewicht) unterscheiden und so kann es auch kaum verwundern, dass anstatt "Stoß - Seufzer" "Stossseufzer" zu schreiben, falsch wäre. Wer's nicht glaubt, möge auf Seite 714 nachsehen. Als bemerkenswert und voll im Trend der Zeit wird übrigens empfunden, daß der Duden weder Tabus noch Berührungsängste zu kennen scheint und auch kein Blatt vor den Mund nimmt, wenn es darum geht, Dinge konkret beim Namen zu nennen: Tagedieb (Seite 728) und Nichtsnutz (Seite 523) finden sich in ihm ebenso wie Arschloch (Seite 124), Hure (Seite 360), Prostituierte (Seite 591) oder Wichser (Seite 829).

Bereits jetzt ist klar: Der Duden ist kein Buch für eine Nacht. Er verlangt vom Leser, sich ständig mit ihm und seinem Inhalt auseinanderzusetzen. Gewisse Hürden gibt es vor allem, wenn man rasch etwas suchen möchte. Motto: "Wie war das doch gleich? Ach, schau' ich doch schnell in den Duden." Allein angesichts zweier Verzeichnisse zur Rechtschreibung und Zeichensetzung (das alphabetische ab Seite 19 und das amtliche - deshalb wohl auch in Paragraphen unterteilte - ab Seite 861) schwindet selbst aufrichtiger Mut und der Rezensent fürchtet, die neuen Normen auch nach der großzügig erscheinenden Übergangsfrist bis zum Ende des Jahres 2004 nicht in den Griff zu bekommen.

Besonders gut hat dem Rezensenten die 18-seitige vergleichende Gegenüberstellung gefallen, aus der man sich, je nach dem ob man sich als Reformbefürworter oder -gegner empfindet, entsprechende Beispiele herausgreifen kann.

Wer es einfacher haben möchte, kann sich die aktuelle Ausgabe des Duden im Gegenwert von mehr als zwei gedruckten Exemplaren auf CD - ROM ins Haus holen und hoffen, in Momenten des Rechtschreib - Zweifels (oder Verzweifelns) gerade einen Computer in der Nähe zu haben.

Günter Drosdowski und andere: Der Duden, Band 1, Rechtschreibung der deutschen Sprache, Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, rund 40 Mark.

Rechtschreibreform

THW-Jugend macht Schule

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Seit im Jahre 1901 auf der 2. Orthographischen Konferenz in Berlin die einheitliche Rechtschreibung verabschiedet und per Rechtsverordnung "amtlich" wurde, reiße die Forderungen nach der Reform nicht ab. Daran konnten auch mehrere Ergänzungsverordnungen nichts ändern. Es gab mehrere Zusammenkünfte von Experten, darunter 1986 aus Deutschland (Ost und West), Österreich und der Schweiz, jedoch ohne daß daraus mehr als Vorschläge resultierten. Letztlich gab die deutsche Wiedervereinigung den Anstoß, die Reform in Angriff zu nehmen und durchzuziehen.

Herausgekommen ist dabei, bezogen auf die früheren Planungen, eine "abgemilderte" Reform, die im Wesentlichen eine Reduzierung der Ausnahmen und konsequenten Rückführung der Schreibweise auf die Wortstämme beinhaltet. Man verzichtet auf Korrekturen, die das gewohnte Schriftbild übermäßig verändert hätten. Aus der Vielzahl der Änderungen haben wir die wichtigsten herausgegriffen. Zur Erinnerung: Die Selbstlaute A, E, I, O, U heißen offziell Vokale, alle übrigen Buchstaben, mit Ausnahmen der Umlaute Ä, Ö, Ü sind unter den Bezeichnungen Mitlauten bzw. Konsonanten bekannt.

1 ß nach kurzem Vokal wird **ss**

BEISPIELE:

früher	zukünftig
daß	dass
naß	nass
Schluß	Schluss
muß, mußte	muss, musste
faß, faßte, gefaßt	fass, fasste, gefasst
Kuß, küßte	Kuss, küsste
ß nach langem Vokal bleibt ß:	
Maß, reißen, Ruß, Fuß, weiß, Strauß	

2 In mehreren Wörtern wird **ä** und **äu** geschrieben, weil im verwandten Wort **a** oder **au** steht:

BEISPIELE:

früher	zukünftig
Stengel	Stängel (von Stange)
Gemse	Gämse (von Gams)
behende	behände (von Hand)
überschwenglich	überschwänglich (von Überschwang)
Schneuzen	schnäuzen (von Schnauze)
verbleuen	verbläuen (von blau)

3 Bei Wortzusammensetzungen bleiben alle Buchstaben erhalten:

BEISPIELE:

früher	zukünftig
Schiffahrt	Schifffahrt
Stoffetzen	Stofffetzen
Stoffülle	Stofffülle
Brennessel	Brennnessel
Bettuch	Betttuch
Schlußsprung	Schlusssprung
Roheit	Rohheit

4 Einige Ausnahmen werden angepaßt:

BEISPIELE:

früher	zukünftig
rauh	rau (wie blau, grau, Frau)
numerieren	nummerieren (von Nummern)
plazieren	platzieren (von Platz)
stop	stopp (von stoppen)
Karamel	Karamell (von Karamelle)
Känguruh	Känguru (wie Gnu)

5 Mehr Wörter werden groß geschrieben:

BEISPIELE:

früher	zukünftig
radfahren	Rad fahren
heute morgen	heute Morgen
gestern abend	gestern Abend
das weite suchen	das Weite suchen
zum besten geben	zum Besten geben
vor kurzem	vor Kurzem
im allgemeinen	im Allgemeinen
in bezug auf	in Bezug auf

6 Mehr Wörter werden getrennt geschrieben:

BEISPIELE:

früher	zukünftig
radfahren	Rad fahren
teppichklopfen	Teppich klopfen
haltmachen	Halt machen
sitzenbleiben	sitzen bleiben
übrigbleiben	übrig bleiben
aneinanderfügen	aneinander fügen
nahestehend	nahe stehend
soviel, wieviel	so viel, wie viel

Zwar hat sich das Jugend-Journal mit der Rechtschreibung viel Mühe gegeben, aber auch wir werden bestimmt unsere Zeit brauchen, bis wir alle Texte konform zu den neuen Regeln getrimmt haben. Am Rande sei erwähnt, daß der Redaktion noch keine Informationen darüber vorliegen, wann neu erscheinende Dienstvorschriften oder Rundschreiben auf die reformierte Rechtschreibung umgestellt werden sollen. ■

in letzter minute!!!

Am Wochenende vom 15.-17. November traf sich das höchste Gremium der THW-Jugend, der Bundesjugendausschuß, zu seiner X. Sitzung an der Katastrophenschutzschule in Ahrweiler. Unter anderem standen die Neuwahlen zur Bundesjugendleitung an. Während Sven Slowak als Bundesjugendleiter wiedergewählt wurde, rückte Ronni Baumüller vom 2. Stellvertreter auf den 1. Stellvertreter auf. Ernst-Hermann Timmermann, der seit 1990 zur Bundesjugendleitung gehörte, wollte aus privaten Gründen nicht mehr kandidieren. Er wurde vom Bundesjugendleiter, nach Darstellung seiner jahrelangen Arbeit im Verband, würdig mit einem Zinnteller "Für besondere Verdienste" verabschiedet. (Anmerkung: Dieser Zinnteller wurde in der 12-jährigen Geschichte der THW-Jugend nunmehr erst zum zweiten Mal verliehen.) Michael Beier wurde ebenso wie die beiden anderen Bundesjugendleiter ohne Gegendkandidat einstimmig gewählt. Hierin zeigt sich auch eine tiefe Geschlossenheit unseres Verbandes, die große Hoffnung gibt in den nächsten Jahren das Bewährte zu erhalten und neue Dinge zielstrebig und kraftvoll anzugehen sowie Angriffe von außen zu brechen.

13. Bundesversammlung

am 15.6.96 in Bad Ahrweiler

1. BMI, DFV und THW-Leitung auf der Bundesversammlung vertreten

Zur 13. Bundesversammlung waren der Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, der Landrat des Kreises Ahrweiler, der neue und der ehemalige Abteilungsleiter des BMI, die Herren Siegele und Dr. Kass, die THW-Leitung, Landesbeauftragte und Landessprecher als Gäste erschienen.

Der Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Herr Rolf Schomann begrüßte im Namen des DFV die Bundesversammlung und betonte, daß seitens seines Verbandes alles getan wird, um das Verhältnis zum THW im positiven Sinne auszubauen. Er lobte die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen THW und Feuerwehren am Beispiel seiner Heimat Mecklenburg-Vorpommern.

Der bisherige Abteilungsleiter im BMI, Herr Dr. Kass, nutzte sein Grußwort, um der THW-Leitung und der Bundeshelfervereinigung für die gute Zusammenarbeit während seiner Zuständigkeit im Bundesinnenministerium zu danken. Das THW lebt seiner Meinung nach von den Helfern und kann sich in der Öffentlichkeit sehen lassen. Das Ehrenamt, das Helferrechtsgesetz und der Status des THW seien gesichert. Auch die Einsparungen sind laut Dr. Kass gemeistert worden. Knackpunkt wären hier die Ortsverbände gewesen. Er räumte ein, daß es manchmal seitens des BMI am notwendigen Feingefühl gefehlt hätte. Das Ergebnis sei aber, so Dr. Kass, vertretbar und könne sich sehen lassen.

Dr. Kass betonte, daß der Finanzrahmen von 190 Mio./Jahr bis 1999 gesichert ist. Priorität habe der Aufbau des THW in den neuen Bundesländern. Es bestehe eine Verpflichtung, dort offene Führungspositionen zu besetzen.

Dr. Kass dankte allen, die an den Veränderungen am THW mitgearbeitet haben und drückte seinen Respekt und seine Sympathie für die Leistungsfähigkeit und Zusammenarbeit mit dem THW aus. Das THW sei ein fester Bestandteil des Katastrophenschutzes. Nach Meinung von Dr. Kaas ist das Technische Hilfswerk leistungsfähig, engagiert, aufgabenbewußt und bezahlbar. Da Dr. Kass im BMI künftig andere Aufgaben übernähme, bedankte sich Dr. Uelhoff für die gute Zusammenarbeit im Namen des THW's und der Bundeshelfervereinigung.

Der neue Abteilungsleiter, Herr Siegele, überbrachte der Bundesversammlung die Grüße von Bundesinnenminister Kanther. Das Bundesinnenministerium ist am Ausbau der Zusammenarbeit mit dem THW interessiert. Die Bundeshelfervereinigung wird von Herrn Siegele als wichtiger Bestandteil des THW's gewertet. Er hielt einen kurzen Ausblick auf das neue Zivilschutzkonzept der Bundesregierung und teilt mit, daß die Aufgabenstellung des THW's unverändert bleibe. Das ehrenamtliche Engagement der Helfer ist nach seiner Meinung hierfür von großer Bedeutung und wird deshalb auch vom BMI nach wie vor unterstützt.

2. Die Landeshelfervereinigung Sachsen wurde einstimmig in die Bundeshelfervereinigung aufgenommen.

Der Antrag der Landeshelfervereinigung Sachsen auf Mitgliedschaft wurde einstimmig angenommen.

3. Rechenschaftsbericht 95/96:

Der geschäftsführende Vizepräsident Schulze erstattete folgenden Bericht der Aktivitäten des abgelaufenen Jahres.

- 79. Präsidiumssitzung am 8.9.95
- 80. Präsidiumssitzung am 24.11.95
- 81. Präsidiumssitzung am 1.3.96
- Mehrfaches Treffen mit ARKAT, ASB, DFV, DLRG, DRK, JUH, MHD.
- Herausgabe eines gemeinsamen Positionspapiers.
- Einholung eines völkerrechtlichen Gutachtens der Ruhr-Universität Bochum.
- Mehrfache Treffen mit BML
- Anhörung vor dem Innenausschuß am 23.10.95.
- Vereinbarung mit THW-Leitung zur Übernahme von LKW-Fahrzeugen nur für Mitgliedsvereine.
- Teilnahme des Vizepräsidenten Büring an dem Empfang des DFV am 13.09.95 in Bad Godesberg.
- Herausgabe des Kurz-Info Nr. 23, Kurzübersicht der Aktivitäten der THW-Helfervereinigung seit der Bundesversammlung vom 23.4.94.
- Herausgabe des Kurz-Info Nr. 24, Bericht über Bundesversammlung
- Herausgabe des Kurz-Info Nr. 25 zur Neuordnung des THW und die Auswirkung auf Fahrzeuge der Helfervereinigung
- Herausgabe des Kurz-Info Nr. 25 zum gemeinsamen Argumentationspapiers
- Herausgabe eines Sonderinfos zur Vorstellungen des BMI zur Neuordnung des Zivilschutzes.
- Schreiben des Präsidenten Dr. Uelhoff an Minister Kanther vom 9. September 95 zur Einbeziehung des Indstandsetzungsdienstes in das Neukonzept.
- Beantwortung einer Anfrage des BMI zur Stellung des Ehrenamts. Teilnahme an einer Anhörung der CDU Fraktion in Bonn, zusammen mit Vizepräsident Büring.
- Schatzmeistertagung am 19.4.-20.4.96
- Grußwort des Vizepräsidenten Schulze bei der Neugründung Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein.
- Teilnahme der Herren Streit und Schulz an der Projektgruppe Stellung und Selbstverständnis des THW.

4. Referat zur Bedeutung der Hilfsorganisationen

Das von dem Präsidenten Dr. Uelhoff gehaltene Referat kann bei der Geschäftsstelle der Bundeshelfervereinigung angefordert werden. Es liegt grundsätzlich allen Landeshelfervereinigungen vor.

5. Ausblick

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 8.11.96 statt. Das Präsidium wird sich unter anderem mit dem Abschluß eines Gruppenversicherungsvertrages für Auslandseinsätze und der Herausgabe einer Broschüre über die Arbeit der Helfervereinigung befassen.

EPG - Europäische Pfadfinderschaft Sankt Georg e.V.

Allerheiligen - ein besonderer Tag

Immer Allerheiligen, wenn der Herbst seinem bunten Höhepunkt entgegen stürmt, trifft sich die EPG zu ihrer jährlichen Bundesversammlung. 1995 auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz, war dieses Jahr der Versammlungsort, vom 1.-3. Oktober, die Burg Blankenheim nahe Bonn. Neben den Delegierten, die ein umfangreiches Programm abarbeiten mußten, erlebten alle Teilnehmer ein frohes Wochenende, gestaltet von den Pfadfindern selbst.

Da gab es Szenenspiele und wahrhaft dramatische Ritterspiele, die während der Versammlung spontan und kreativ ausgearbeitet wurden. Baden Powell hätte seine Freude daran gehabt.

Am Samstag-Vormittag stand dann die Neuwahl des fast gesamten Bundesvorstands auf dem Programm. Es kam zur Wiederwahl des Bundesmeisters Günther und des 1. stellvertr. Bundesmeisters Hans-Peter, einstimmig.

Neugewählt wurden in den Bundesvorstand Markus Berens als Bundesschatzmeister und Roland Klumpen als Bundes-Schriftführer.

Während der ganzen Veranstaltung wehte über der Burg das Europa-Banner der EPG, das am Ende eingeholt wurde. Es war ein erfolgreiches und gelungenes Wochenende unter guten Freunden.

Günther Alsbach, BM

(ohne Susi Nöthlings als 2. stellv. Bundesmeister, die gerade ihr Baby Larissa geboren hat. Herzlichen Glückwunsch.)

Aufgang zur Burg Blankenheim.

EPG - Europäische Pfadfinderschaft Sankt Georg e.V.

Eine Frage der Ehre

Eine Frage der Ehre - war wochenlang der Slogan vor einer Veranstaltung, die im Fernsehen übertragen wurde. Gleichzeitig dröhnte uns aus dem Radio "Du mußt ein Schwein sein in dieser Welt" entgegen. Diese Wortspiele will ich aufgreifen, um auf den Begriff "Ehre" einzugehen. Das ist natürlich nicht ganz einfach. Im Wandel der Zeiten hat das Wort Ehre arg gelitten. Viele denken dabei an Ritter, Soldaten, Duelle im Morgengrauen und ähnliches. Die Ehre wird auch definiert als die Anerkennung unserer Person und unseres Verhaltens durch unser eigenes Gewissen und durch unsere Mitmenschen. Das 1. Pfadfindergesetz lautet: Auf die Ehre eines Pfadfinders kann man unerschütterlich bauen und das Pfadfinderversprechen beginnt mit den Worten: "Ich verspreche bei meiner Ehre . . ." Auf diesen Grundsätzen baut sich, nach dem Gründer Lord Robert Baden Powell, das ganze Pfadfindertum der EPG auf. In unseren Kreisen ist also die Frage der Ehre keineswegs nur ein Slogan. Und ob man ein Schwein sein muß in dieser Welt, um seine Ziele zu erreichen, möchten wir doch sehr bezweifeln. Im letzten Bundes-Pfingstlager haben uns bei einer Roverprüfung die jungen Freunde durch ihre klaren Aussagen zu diesem Thema bestätigt, das der Zeitgeist nicht für alle gleichermaßen auch als Geist der Zeit akzeptiert wird. So wie man der jeweiligen Jugend das Rückgrat brechen kann, so kann man sie auch zu starken Persönlichkeiten erziehen, mit dem Willen und der Kraft zum Guten.

Mag man die Pfadfinder auch oft zitieren und manchmal verspotten wegen ihrer Lebensphilosophie der Guten Tat, so ist doch gerade darin eingebettet der Wille, junge Menschen auf einen guten Weg durch das Leben zu bringen. Der Erfolg im Leben ist nicht eine Frage der Ellenbogen. Wenn auch die Gesellschaft uns dieses Bild der Gewalt ständig vorgaukelt. Gewalt ist immer ein Zeichen von Schwäche. Die Medien warnen ständig vor der Gewaltbereitschaft der Menschen - und ganz besonders der Jugend. Gleichzeitig verherrlichen und glorifizieren sie den gerissenen, verschlagenen und gewalttätigen Täter in ihren Berichten, insbesondere in Filmbeiträgen im Fernsehen. Es entstehen sogenannte Heldenfiguren, die nicht selten auch als Kämpfer für Ehre und Vaterland quälen und töten. Dieses Horrorszenarium ist genau das, was der Jugend schadet. Der erste Pädagoge der Neuzeit, Baden Powell, setzt im Pfadfindergesetz entgegen: Ehre, Hilfsbereitschaft, Freundschaft, Brüderlichkeit, Höflichkeit, Ritterlichkeit, Tier- u. Pflanzenschutz, Gehorchen aus freiem Willen, Gute Laune auch in Schwierigkeiten, Sparsamkeit, Einfachheit, Reinheit

Die Ehre des Menschen ist also keineswegs nur ein Slogan, sondern immer noch ein Menschenrecht und ein wichtiger Bestandteil menschlichen Zusammenlebens. Möge sie uns erhalten bleiben, in den Familien, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Günther Alsbach, BM.

An die Pinwand!

LANDES- UND BUNDESTERMINE DER THW-JUGEND e.V.

Stand 23.09.96 (Landestermine nur teilweise!)

Zeitraum	Thema/Veranstaltung/Ort	Kontaktstelle/Ausrichter
06.12.-08.12.96	Lehrgang "Grundlagen für Mitarbeiter der überregionalen Jugendarbeit" in Kehl	THW-Jugend Baden-Württemberg
15.12.96	16.00 Uhr, Eingangsschluß für die Nachweisung des Projektes Gruppenarbeit 1996	Bundessekretariat der THW-Jugend
23.12.96-05.01.97	Winterschließung des Bundessekretariats	Bundessekretariat der THW-Jugend
27.01.-05.02.97	Jugendbetreuerlehrgang an der KSB Ahrweiler	KSB-Ahrweiler
15.02.1997	11.00 - 16.00 Uhr 10. Bundesjugendleiterbesprechung im Bundessekretariat in Bonn	Bundessekretariat der THW-Jugend
21.02.-23.02.97	Seminar für Einsteiger "Führen von Jugendgruppen" auf der Götschen	THW-Jugend Bayern
07.03.-09.03.97	16. Redaktionssitzung des Jugend-Journals, Gasthaus "Grüner Baum", 54662 Speicher	Bundessekretariat der THW-Jugend
14.03.-16.03.97	34. Bundesvorstandssitzung der THW-Jugend in Fulda,	Bundessekretariat der THW-Jugend
24.03.-02.04.97	Jugendbetreuerlehrgang an der KSB Ahrweiler	KSB-Ahrweiler
11.04.-13.04.97	35. AzJ-Mitgliederversammlung in Gütersloh, Gästehaus für Jugend und Sport	AzJ-Geschäftsstelle
18.04.-19.04.97	5. Schatzmeistertagung der THW-Helfervereinigung	Bundesgeschäftsstelle
26.05.-04.06.97	Jugendbetreuerlehrgang an der KSB-Ahrweiler	KSB-Ahrweiler
03.07.-20.07.97	Sommerschließung des Bundessekretariats	Bundessekretariat der THW-Jugend
02.08.-09.08.97	VIII. Landesjugendlager der THW-Jugend Bayern in Gunzenhausen	THW-Jugend Bayern
03.08.97	VII. Landesjugendwettkampf der THW-Jugend Bayern	THW-Jugend Bayern
30.08.1997	11.00 - 16.00 Uhr 11. Bundesjugendleiterbesprechung im Bundessekretariat in Bonn	Bundessekretariat der THW-Jugend
05.09.-07.09.97	17. Redaktionssitzung des Jugend-Journals, Gasthaus "Grüner Baum", 54662 Speicher	Bundessekretariat der THW-Jugend
26.09.-28.09.97	35. Bundesvorstandssitzung der THW-Jugend	Bundessekretariat der THW-Jugend
29.09.-08.10.97	Jugendbetreuerlehrgang an der KSB-Ahrweiler	KSB-Ahrweiler
18.10.1997	11.00 - 16.00 Uhr 12. Bundesjugendleiterbesprechung im Bundessekretariat in Bonn	Bundessekretariat der THW-Jugend
24.10.-26.10.97	Seminar "AIDS II" auf der Götschen^	THW-Jugend Bayern
07.11.-09.11.97	36. AzJ-Mitgliederversammlung	AzJ-Geschäftsstelle
21.11.-23.11.97	XI. Bundesjugendausschuß der THW-Jugend	Bundessekretariat der THW-Jugend
01.12.-10.12.97	Jugendbetreuerlehrgang an der KSB-Ahrweiler	KSB-Ahrweiler
23.12.97-4.1.98	Winterschließung des Bundessekretariats	Bundessekretariat der THW-Jugend

Bundesjugendleitung

Bundesjugendleiter
Sven Slowak
Poststraße 18, 21244 Buchholz
Tel. (0 41 81) 3 08 76 (privat)
Fax (0 41 81) 3 08 76

1. stellv. Bundesjugendleiter
Ronald Baumüller
Am Eulenhof 12
95326 Kulmbach/Mangersreuth
p.:Tel. (0 92 21) 6 52 63
d.:Tel. (0 92 29) 5 55
Fax. privat (0 92 21) 6 71 72
Funktel. (01 61) 1 91 07 79

2. stellv. Bundesjugendleiter
Michael Beier
Friedensstraße 66
71638 Ludwigsburg
p.:Tel..(0 71 41) 4 39 47
Fax (0 71 41) 46 03 16

Bundesjugendsekretär
Paul-Josef Streit
Im Frankenkeller 51
53179 Bonn
Tel. d. (02 28) 34 05 70
Tel. d. (02 28) 34 10 63
Fax. d. (02 28) 34 81 69
Fax. privat (0 22 25) 65 28
Funktel. (01 72) 2 50 05 68

Landesjugendleitungen

THW-Jugend Schleswig-Holstein
Fabian Linder
Bahnhofstr. 1c
25469 Halstenbek
Tel. (0 41 01) 47 38 19
Fax (0 41 01) 47 38 19

THW-Jugend Hamburg
Wolfgang König
Druckerstr. 43
22117 Hamburg
Tel. (0 40) 7 12 92 27
Fax (0 40) 7 12 92 27

THW-Jugend Bremen
Mattias Werner
Tom-Dyk-Straße 11
28259 Bremen
p.: (04 21) 5 15 94 25
d.: (04 21) 2 18 - 42 28
Fax. (04 21) 5 15 94 25

THW-Jugend Niedersachsen
Artur Plaisier
Buurnweg 6, 26817 Rhauderfehn
Tel. (0 49 52) 92 18 13 (privat)
Fax. (0 49 52) 92 18 14 (privat)

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen
Wolfgang Thommessen
Aktienstraße 257
45473 Mülheim / Ruhr
Tel. (02 08) 76 04 64
Fax (02 08) 76 66 01

THW-Jugend Hessen
Hans-Joachim Kegel
Am Hopfenhof 13
34431 Marsberg-Erlinghausen
Tel. (0 29 92) 23 20
Fax (0 29 92) 25 39

THW-Jugend Rheinland-Pfalz
Ulrich Weber
Hofwiesenstraße 6
57584 Scheuerfeld
Tel. (0 27 41) 12 65

THW-Jugend Baden-Württemberg
Michael Beier
Friedensstraße 66
71638 Ludwigsburg
p.:Tel..(0 71 41) 4 39 47
Fax (0 71 41) 46 03 16

THW-Jugend Bayern
Ronald Baumüller
Am Eulenhof 12
95326 Kulmbach/Mangersreuth
Tel. (0 92 21) 6 52 63 (privat)
Tel. (0 92 29) 5 55 (dienstlich)
Fax. (0 92 21) 6 71 72
Funktel. (01 61) 1 91 07 79

THW-Jugend Berlin
Roman Isler
Finkenkrüger Weg 60
13591 Berlin
Tel. (0 30) 3 66 19 72

THW-Jugend Saarland
Michael Becker
Römerstraße 5
66629 Freisen
Tel. (0 68 55) 2 17
Fax (0 68 55) 78 37

THW-Jugend Sachsen
Uwe Restetzki
Heilige Grab-Str. 57 a
02828 Görlitz
Tel. (0 35 81) 31 14 02

THW-Jugend Sachsen-Anhalt
Karl-Heinz Markmann
Im Seumel 62
38112 Braunschweig
Tel. (05 31) 87 13 04
Fax (05 31) 87 74 15

THW-Jugend Brandenburg
Guido Neumann
Klosterstr. 23
16816 Neuruppin
Tel. (0 33 91) 65 03 55
Fax (0 33 91) 65 03 55

THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern
Frank Wegner
Bützower Str. 7
18109 Rostock
Tel. (03 81) 7 68 50 54

8. JAHRGANG · AUSGABE 15

DAS STARKE THW-JUGEND MAGAZIN !

jugend journal

Herbst '96

BUNDESWETTKAMPF 1996 in Detmold

DIE SIEGER:
1. Freisen, 2. Obernburg, 3. Hermeskeil

Die bayerischen Teilnehmer am VI. Bundeslager in Detmold